

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Verklagte Deputirte.

B u d a p e s t, 21. August.

Eine Nation, welche sich des Glückes erfreut, daß ihre Geschichte durch einen großen Mann zu glorreichen Zielen geleitet werden muß mit den Vortheilen, welche sie der ungewöhnlichen Begabung ihres Lenkers dankt, auch mancherlei Unannehmlichkeiten in den Kauf nehmen. Große Männer sind selten liebenswürdig, fast immer rauh und abstoßend, und es ist für ein Volk selten vortheilhafter, doch stets angenehmer, solche Männer gehabt zu haben, als sie zu haben. Die Nachwelt, welche nicht mehr die Schwächen sieht und die Vortrefflichkeiten fühlt, ist mehr, denn die Mitlebenden es sind, zu unbedingtem Preisen der genialen Köpfe geneigt; der Mitwelt bleibt nur übrig, resignirt die Schwächen zu ertragen, wenn sie nicht auf den Gewinn verzichten will.

Seit Napoleon I. und William Pitt hat keiner seinen treuesten Anhängern die Resignation so schwer gemacht, wie Fürst Bismarck. Der Aerger, die Abneigung reißen ihn manchmal in Bahnen, auf welche ihm selbst seine parlamentarischen Speerträger nicht zu folgen wagen. Mag sein, daß er die Feinde des Vaterlandes zu vernichten glaubt, wenn er die ganze Wucht seiner Macht auf seine politischen Gegner niederfallen läßt; so peinlich dann sein Vorgehen für die Zuschauer ist, es erzwingt wenigstens durch den Erfolg den Beifall derer, welche nicht den Beweggründen nachspüren. Aber aus bloßem Aerger in ein Unternehmen sich zu stürzen, welches in dem unwahrscheinlichen Falle des Gelingens höchstens der persönlichen Verehrtheit ein paar Stunden lang Genugthuung bringen, doch absolut keine politischen Wirkungen üben könnte, im Falle des Mißlingens jedoch den Fluch der Lächerlichkeit an die Fersen des Kanzlers heftet: das ist ein Vorgehen, welches selbst den weitestgehenden Bismarckbewunderern Kopfschütteln abnötigt. Und zu solchem Vorgehen, für welches sich in der gesammten deutschen Presse keine Stimme der Entschuldigung hervorwagt, ist Bismarck in letzter Woche geschritten: der preussische Fiskus klagt eine

Zahl Reichstagsabgeordneter ein, welchen seitens ihrer Wähler Diäten gezahlt worden sind.

Den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses werden, wie unseren Deputirten, vom Staate Tagegelder gezahlt. Anders verhält es sich hinsichtlich der Mitglieder des deutschen Reichstages. Als der Kanzler des norddeutschen Bundes für den Reichstag das allgemeine gleiche Stimmrecht einführte, hatte er das Beispiel Frankreichs vor Augen, in welchem dieser Wahlmodus stets eine erdrückend starke gouvènementale Mehrheit ergab. Um aber die Bedenken der deutschen Höfe und wohl auch die eigene Besorgniß zu beschwichtigen, führte er die Diätenlosigkeit ein. Nach dem französischen Kriege milderte er letztere Bestimmung insofern, als er die Ertheilung von Freikarten für sämtliche deutsche Eisenbahnen an die Deputirten durchsetzte. Angeblicher Mißbrauch dieser Karten zu Wahlagitationsreisen gab ihm letztes Jahr den Vorwand, dieses Benefizium erheblich einzuschränken. Der Kanzler war unwirschler Laune, weil der Reichstag unbarmherzig eine Reihe von Regierungsvorlagen verworfen hatte; in dieser bösen Stimmung erging er sich auch in bitteren Ausfällen gegen den fortschrittlichen und den sozialdemokratischen Diätenfonds. Die Diätenlosigkeit sollte das Mandat zum Privileg der Bemittelten, namentlich der Grundbesitzer, welche den Winter über wenig im heimischen Schlosse zu thun haben, und gutbesoldeter Staatsbeamten machen und namentlich die Sozialdemokraten ausschließen. Doch wie bei Uebernahme des preussischen Ministerpräsidiums, unterschätzte Bismarck den idealen Zug im deutschen Gemüth. Im Gegensatz zu Ungarn und England, wo das Mandat meist schwere Summen kostet, legten sich in Deutschland die freimüthigen und die sozialdemokratischen Wähler eine Selbstbesteuerung auf, deren Ertrag den wenig bemittelten Abgeordneten das allerdings zuweilen spartanisch einfache Leben in Berlin ermöglicht — die sozialdemokratischen Deputirten erhalten höchstens anderthalb Gulden die deutschfreimüthigen nicht über dritthalb Gulden täglich — was ihnen eine äußerst geringe Vergütung für die Verfümmelung ihrer Berufsarbeit bietet.

Ein unerschätzbaren Vortheil haben die Diätenfonds zweifellos: sie wahren die Unabhängigkeit der Deputirten nach oben hin, verfüllen jede Spekulation auf Aemter oder andere von der Regierung zu bietende Vortheile. Doch ganz ohne Berechtigung sind die vom Kanzler ob der Fonds erhobenen Klagen nicht. Zunächst ist ein wenig oppositioneller Trost und Eigensinn die Folge, dann eine in ersten Augenblicken, da der Abgeordnete nicht nach Beifall ringen, sondern nur seinem Gewissen folgen soll, kaum zu billigende Abhängigkeit nach unten und vielleicht von jenen Führern, welche den Diätenfonds verwalten und, da Alles diskret geschieht, die Schnüre des Geldbeutels nach Belieben auf- und zuziehen können. Ueberdies soll die Berliner Börse (so behaupten reaktionäre Blätter) den stärksten Beitrag zu dem fortschrittlichen Diätenfonds leisten und dadurch die Abstimmungen beeinflussen. Wie dem sei: die Zahlung von Diäten seitens der Wähler an ihre Vertreter ist, nach des Fürsten Bismarck eigenem Eingeständnisse, keine ungeschickliche Handlung und kann vom Staatsanwalt nicht verfolgt werden.

Nun aber klagt der preussische Fiskus eine Zahl deutschfreimüthiger und sozialistischer Deputirten bei den Civilgerichten ein, daß sie ihm die von den Wählern erhaltenen Diäten ausliefern. Das von Friedrich dem Großen geschaffene „Allgemeine Landrecht“, das preussische Gesetzbuch, bestimmt nämlich in einem Paragraphen, daß der „aus einem unredlichen Geschäfte stammende“ oder zu einem „wider die Ehrlichkeit laufende“ oder zu einem „unerlaubten Zweck“ dienende Gewinn „dem Haifisch auf dem Lande“ — wie Einer einmal den Fiskus genannt hat — zufallen solle. Unerlaubt wird aber in den, bisher gegen drei Deputirte gerichteten Klagen der Zweck der Diätenzahlung genannt, weil die Reichsverfassung besagt, daß die Abgeordneten „als solche“ „keine Vergütung“ erhalten sollen. Damit ist, wie der gesunde Menschenverstand besagt und bei Berathung des betreffenden Verfassungsartikels ausdrücklich konstatiert worden, „keine Vergütung aus der Staatskasse“ gemeint. Aber wenn sich selbst Gerichtshöfe fänden, die zu Gunsten des Fiskus entscheiden wür-

## Athletik-Sport.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Journale, daß in dem kaiserlichen Thiergarten bei Wien eine Wildseuche ausgebrochen sei. In ganz kurzer Zeit gingen an der Seuche über 200 Wildschweine, an 40 Stück Hochwild und ebenso viel Damwild ein. Die Schadenssumme, die sich durch den Verlust an Wild ergab, wurde mit 6—8000 fl. beziffert; dazu kommen noch die Kosten für ungeheure Mengen von Desinfektionsmitteln und für die Arbeitskräfte, deren es bedurfte, um jedes gefallene Stück Wild mit thunsüchtiger Beschleunigung an Ort und Stelle zwei Meter tief zu begraben. Professor Jäger, der energische Apostel des Wolf-Regimes, lehrt, was übrigens ebenso wie die meisten Hauptsätze seiner ganzen neuen Gesundheitstheorie die Erfahrung schon längst gelehrt hat, daß das Wild in Freiheit weit seuchenfester und überhaupt in jeder Hinsicht viel widerstandsfähiger ist, als wenn es in Thiergärten gehegt und gepflegt wird. Der kaiserliche Thiergarten bei Wien ist sehr groß, und man sollte meinen, daß das in demselben gehegte Wild kaum seine Freiheit vermisst. Eine sieben Meilen lange Mauer umschließt einen ganzen bewaldeten Gebirgscomplex, in welchem mehrere Jäger bergauf und bergab, in der Thalsole und auf Gebirgsstämmen, durch Wälder und über Wiesen, in Schluchten und an Gebirgswässern über Tage lang pürschen können, ohne, wenn es der Zufall nicht gerade will, auf einander zu stoßen. So gering aber auch die Freiheitseinschränkung des Wildes da erlauben mag so reicht sie doch hin, die Thiere zu verschleichen und ihnen ein gut Theil der Kraft für den Kampf um's Dasein zu rauben. Es wird selten gejagt im Thiergarten, dem Wild wird an bestimmten Plätzen Futter gestreut, kurz, es führt ein bequemeres Leben da, bequemer, als ihm selbst zuträglich ist, wie die verheerende Wirkung der Seuche bezeugt.

Noch ein anderes drastisches Beispiel führt Professor Jäger an. Fische aus Wildgewässern liefern ein kernigeres, festeres Fleisch, als gehegte Fische; auch bei diesen letzteren wirkt der Mangel an Kampf und Gefahr und der Bethätigung aller Kräfte zur Abwehr dieser entnervend und verweichlichend. Nationale Fischzüchter sehen in ihre Karpenteiche einige Hechte, welche die Aufgabe haben, das Karpfenwolk grimmig zu bekämpfen und zu dezimiren. Der Schaden wird dadurch weitgemacht, daß die in der Noth des Lebens drangsalirten Karpfen eine unvergleichlich bessere Waare abgeben, als die schwammigen, faß- und kraftlosen Karpfen aus Teichen, in welchen kein Hecht die verehrliche Gesellschaft aufgespüht hat.

Die Nutzenanwendung ergibt sich von selbst. Am kürzesten und prägnantesten wird sie ausgedrückt durch das gute alte griechische Sprichwort, das Goethe dem Roman seines Lebens als Motto vorangeseht hat: „Der nicht geschundene Mensch wird nicht erzogen!“ Was hier von der Thierwelt gilt, hat seine Geltung auch für das Menschengeschlecht. Es leuchtet ein, ohne daß es erst bewiesen werden müßte, daß die Uebung und Entwicklung der Körperkraft unbedingt werthvoll und nützlich ist für das Individuum. Professor Jäger hält außerordentliche Stücke auf sein alleinseligmachendes Wolkregime, aber er vergißt doch niemals, wenn er dafür Propaganda macht, auch gleichzeitig auf die eminente Bedeutung geregelter Leibesübungen und der ausgiebigen Bewegung in freier Luft hinzuweisen.

Der Athletik-Sport hat die wichtigsten dieser Leibesübungen in ein System gebracht, und dieses System legt Victor Silberer in seinem soeben erschienenen Buche „Handbuch des Athletik-Sport“ mit tüchtiger Sachkenntniß vor dem Leser aus. Das Thema ist kein unwichtiges. Silberer hat schon mit einer stattlichen Zahl von Bänden die Sportliteratur bereichert. Es scheint, daß seine Bücher in den betreffenden Fachkreisen Anklang gefunden haben, denn sie liegen meist schon in Neuaufgaben vor, allein vom rein literarischen Stand-

punkte sind sie entschieden noch nicht genügend gewürdigt. Sein Buch über den Rudersport beispielsweise ist auch in rein literarischer Hinsicht als eine glänzende Leistung zu betrachten. Auch als Nichtrunderer muß man seine Freude daran haben, wie da ein kleines, sprödes, einseitiges und im Grunde langweiliges Thema anziehend und fesselnd erörtert wird. Auch sein neues Buch über den Athletik-Sport kann man in einem Zuge, ohne auch nur auf einer Seite gelangweilt zu werden, durchlesen, und wir wollen nun an der Hand dieses Buches das Wesen und die Errungenschaften des Athletik-Sport flüchtig in's Auge fassen. Wir haben dabei die Uebersetzung, daß, wenn bei Einem oder dem Anderen der freundlichen Leser durch die nachfolgenden Mittheilungen ein Interesse für das Buch oder für die Sache, die es behandelt, wachgerufen werden sollte, dieses Interesse in keinem Falle für ein schlechtes Ding in Anspruch genommen worden ist.

In der Einleitung seines Buches bemüht sich der Autor, den Werth der Leibesübungen vom Standpunkte der Darwin'schen Theorie zu beleuchten. Als ein besonders schlagendes Argument führt er das englische Vollblutpferd ins Treffen. Noch niemals wurde eines der bedeutenden englischen Rennen von einem Pferde gewonnen, das nicht ein ganz rein gezüchtetes englisches Vollblutpferd gewesen wäre. Es ist absolut nicht daran zu denken, daß ein gewöhnliches Pferd mit aller Kunst und Sorgfalt dahin gebracht werden könnte, erfolgreich mit einem englischen Vollblut zu konkurriren. Ja, nicht einmal ein Pferd, das nur einen schwarzen Punkt in seinem Geburtsregister hat, weil im vierten Gliede eines seiner Vorfahren nicht ganz rein Vollblut war, ist im Stande, sich dem ganz reinen Vollblut gegenüber zu behaupten!

Das ist in der That ein drastisches Beispiel für die Bedeutung der hereditären Veranlagung. Ange wandt auf menschliche Verhältnisse besagt es kurz und bündig: Die Entwicklung der körperlichen Kraft und Gewandtheit kommt nicht lediglich dem betreffenden In-

den, beim Leipziger Reichsgericht ist darauf nicht zu rechnen. Und dann gilt das allgemeine Landrecht nur für jenen Theil Preußens, den Friedrich II. beherrscht hat, die anderwärts sesshaften Deputirten können nicht verklagt werden. Endlich brauchen die Tagegelde nur unter anderem Namen, etwa als Nationalbelohnung für eifrige Parteidienste, gezahlt zu werden, und kein Fiskus könnte danach krähen.

Zum zweiten Male ruft Fürst Bismarck die Gerichte gegen freisinnige Abgeordnete zu Hilfe. Vor zwanzig Jahren hatte er sich in den Kopf gesetzt, die oppositionellen Abgeordneten für ihre im Sitzungssaale gehaltenen Reden verantwortlich zu machen. Der Justizminister, Graf zur Lippe, wußte auch die Verurtheilung des Abgeordneten Zweiten beim Obertribunal (dritter Instanz) dadurch zu erzielen, daß er während der Gerichtssitzung Hilfsrichter heranzog. Die Aufregung und Entrüstung selbst unter eifrigen preußischen Regierungsanhängern war so groß, daß das Urtheil unexecutirt blieb, der Justizminister entlassen und ein Verfassungsparagraph geschaffen wurde, welcher die Institution der Hilfsrichter beseitigte. Vorausichtlich wird der neueste gerichtliche Feldzug wider die parlamentarische Opposition gleichfalls eine gute Folge haben: die Einführung der vom Kanzler befohlenen, oom Reiche zu zahlenden Tagegelde für die Abgeordneten.

Budapest, 21. August.

Heute liegen wieder zwei czechische Annunziationen in der Bankfrage vor; beide billigen das Verlangen der Prager Handelskammer, daß die Banknoten auch einen czechischen Text erhalten sollen. Es wird in dieser Angelegenheit aus Wien und aus Pilsen gemeldet:

Der czechisch-politische Verein in Wien hat in seiner, am 20. d. im Gasthause „zum großen Christoph“ abgehaltenen öffentlichen Versammlung folgende Resolution gefaßt: „In Anbetracht dessen, daß wir in der österreichischen Cession ebenfalls zur czechischen Nation gehören, welche mit vollem Recht dafür kämpft, daß auf den neuen Banknoten auch der czechische Text ersichtlich sei und daß überhaupt das Verhältnis der czechischen Nation zur österreichisch-ungarischen Nationalbank zu Gunsten unserer Gewerbetreibenden, Industriellen und Geschäftsleute geordnet werde; in Anbetracht dessen, daß wir als so zahlreiche Steuerzahler auch das Recht haben, in unserer Mutterpatrie doch wenigstens lesen zu können, was für ein Geld wir eigentlich in Händen haben und wie viel dieses Geld Werth hat; in Anbetracht dessen, daß durch die bisherige Geringschätzung dieses unseres klaren und heiligen Rechtes unsere Nation mißachtet und als weniger berechtigt, als die ungarische und deutsche gehalten wurde; erklären wir, daß wir vollkommen mit der Petition, welche die Prager Handelskammer an die Regierung abzuschieben beschlossen hat, übereinstimmen und dringend ersuchen, die hohe Regierung möge unsere gerechte Forderung berücksichtigen; wie wir auch von unseren Reichsraths-Abgeordneten erwarten, daß sie unsere Rechte unerschütterlich vertreten werden.“

Ferner erklärte der Klub czechischer Kaufleute in Pilsen, die Forderungen der Prager Kammer in der Bankfrage seien das Minimum der von der czechischen Kaufmannschaft im Interesse der wirtschaftlichen Zukunft des Vaterlandes zu erhebenden Forderungen. Der Klub beschloß, der Pilsener Handelskammer, sowie der cze-

chischen Reichsraths-Delegation eine Denkschrift zu überreichen, in welcher diese beiden Körperschaften aufgefordert werden, bei gründlicher Behandlung des zu erneuernden Bankprivilegiums die wirtschaftliche Interessengemeinschaft aller Länder der böhmischen Krone zu betonen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. August

In der städtischen Neulandkaserne werden die Offizierszimmer neu eingerichtet. Die Uebersiedelung dieser auf 4500 fl. veranschlagten Arbeiten erstand Gabriel Madarasz mit 28 Prozent Nachlaß.

Der Teufelsgraben in Ofen wurde dieser Tage untersucht, weil mehrseitig Anzeigen gemacht worden sind, daß in dem eingewölbten Theil des Grabens sich Kloaken gebildet haben müssen. Sektionsingenieur Otto Martini ließ vorerst sämtliche Schächte öffnen, flog dann bei der Fanggrube nächst dem Palais Karácsonyi hinab und beging den ganzen Teufelsgraben bis zu dessen Ausmündung in die Donau. Martini passirte trockenen Fußes und hat sich überzeugt, daß die Grabenohle noch im besten Zustande ist, daher das Wasser ungehindert abfließen und sich gar keine Pfütze bilden kann.

Bestraft mit 25 fl. wurde von der Vorsteherung des vierten Bezirkes der Besitzer eines Zubringergeschäftes in der Leopoldgasse wegen einer unberechtigten Tagforderung.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. August.

Wetterbericht. Die Witterung war heute zum Theil trüb, nur auf kurze Momente kam die Sonne zum Vorschein. Gegen Abend hatten wir ein Gewitter mit ziemlich ausgiebigem Regen; dieselbe Naturerscheinung wiederholte sich Nachts gegen 11 Uhr. Das Thermometer zeigte Morgens 10 Grad Reaumur, Mittags 19 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 757 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (762-764) ist in Rußland, die Depression (755-757) in Deutschland und Oesterreich. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Theil östlichen mäßigen Winden die Temperatur nur wenig verändert, der Luftdruck ist im Westen etwas gefallen, im Osten gestiegen. Das Wetter ist im Allgemeinen veränderlich, zeitweise sonnig, kühl, hie und da mit schwachem Regen. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist eine Aenderung des Witterungscharakters vorerst nicht zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter. — Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Altna-Elatina 1, Hermannstadt, 3, Temesvár 4, Fiume 1 Mm. — Barometer in Budapest bei Nacht 0 Mm.

Personalausrichten. Ministerpräsident Tisza trifft, wie aus Pest geschrieben wird, am 1. September in Wien und am 2. September in Budapest ein. — Finanzminister Graf Julius Szapáry hat sich zu zweiwöchentlichem Aufenthalt nach Taszkony begeben. — Der königl. Schulinspektor und Sektionsrath Emerich v. Dékely ist gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute wieder seine amtlichen Funktionen angetreten. — Dem Berliner „Freundenblatt“ zufolge wurde dem Vorstande des Wiener Männergesang-Vereins, Dr. v. Dschbauer, und dem Chorleiter Kremer der preussische Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. — In einem hieher gelangten Privatbriefe theilt die französische Schriftstellerin Madame Adair mit, daß sie im Herbst die Budapest Ausstellung besuchen werde.

Militärisches. Se. Majestät hat Sr. k. u. f. Hoheit dem General der Kavallerie Erzherzog Joseph die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Großkreuzes des königl. serbischen Ordens vom weißen Adler ertheilt; ferner die Ueber-

nahme des Generalmajors Friedrich Matheß, Kommandanten der 67. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenant-Charakter ad honores und ferner in Anerkennung seiner langen, im Frieden wie im Kriege nichtgetreuen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, Beides mit Rücksicht der Tage verliehen; weiter die Betrauung des Generalmajors Julius Förnyás, Vorstandes der ersten Geschäftsgruppe im königl. ungarischen Honvéd-Ministerium, bei gleichzeitiger definitiver Enthebung von diesem Dienstposten, beim 4. (Brestburger), und des Generalmajors Georg Kovács v. Mád, Kommandanten der 77. königl. ungarischen Honvéd-Infanterie-Brigade, beim 6. (Ebenbürgen) königl. ungar. Honvéd-District, mit der Stellvertretung des Districtskommandanten genehmigt; schließlich die Uebertragung des Generalmajors Friedrich Nagelius, Kommandanten der 75. königl. ungarischen Honvéd-Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 77. königl. ungarischen Honvéd-Infanterie-Brigade angeordnet.

Anlässlich der nächst Bozsega stattfindenden Manöver, an welchen auch eine Honvéd-Infanterie-Division und Honvéd-Kavallerie theilnehmen werden, werden von Seite der ungarischen Regierung die Minister Tisza, Orczy, Fejérváry und Bedekovichs und Banus Graf Khuen am königlichen Hoflager in Bozsega weilen. Nach Schluß der Manöver in Slavonien, am 16. September, wird sich Se. Majestät zu nahezu zweiwöchentlichem Aufenthalte nach Gödöllő begeben. Während dieser Zeit wird der König in Ofen öffentliche Audienzen ertheilen. Am 21. oder 22. September begibt sich, wie wir hören, Se. Majestät zu den Honvéd-Kavallerie-Manövern auf einen Tag nach Tata. Ende September reist sodann Se. Majestät zur Eröffnung des österreichischen Reichsrathes nach Wien und erst dann werden die gemeinsamen Minister-Konferenzen behufs endgültiger Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen stattfinden.

Das Landhaus in der Sándorgasse wird anlässlich der im September stattfindenden Wiedereröffnung des Reichstages in allen seinen Räumen gründlich renovirt.

Quell-Duell-Pulsky. Heute Vormittags fand hier in Folge des bekannten Zwischenfalles in Zátráby zwischen dem Grafen Géza Zichy und dem Abgeordneten Karl Pulsky ein Säbelduell statt. Graf Géza Zichy hatte beim Eszorbauer See durch Géza Salamon für den massenhaften Erwerb der Frau Josefa aus dem Konzertsaale von Dr. Karl Pulsky ritterliche Genugthuung gefordert. Dieser nannte seinerseits als Sekundanten die Herren Ludwig Henthaller und Miksa Szemere. Die Letzteren erklärten vor Allen, daß Pulsky, als Führer der Expedition, seine Reise nicht unterbrechen und von der Gesellschaft nicht zurückbleiben könne, daß er indessen die Herausforderung acceptire und bereit sei, jedwede Genugthuung zu ertheilen, sobald die Gesellschaft in der Hauptstadt eintrifft. Hiemit wurde die Austragung der Affaire auf den 21. d. verschoben. Gestern langte die Expedition hier ein und die Bedingungen des Duells wurden von den Sekundanten (als jene Zichys fungirten Graf Stephan Árólyi und Oberst Gustav Elef) sofort festgestellt. Das Duell fand, wie erwähnt, heute Vormittags 11 Uhr in der Nationalreiterschule statt. Es wurden insgesamt neun Gänge, und zwar mit großer Behemung ausgeführt. Jederlei Fieb war gestattet, selbst der Stich war nicht disqualifizirt. Da

Endkampf Bestimmung und einen Reservecorps von Kraft aufsparen. Der unüberwindliche Champion über mittlere Distanzen ist gegenwärtig der Amerikaner L. C. Myers.

Die langen Distanzen beginnen bei einer Meile, und gehen weiter — in infinitum. Es scheint, daß die langen Distanzen den Amateuren nicht so zuzagen, wie die kürzeren, wenigstens werden sie hier von den Professionals stark in den Schatten gestellt. Die besten Leistungen der Welt sind bisher: 1 Meile in 4 Minuten 16 1/2 Sekunden von dem Professional W. Cummings; die beste Leistung eines Amateurs dagegen ist die W. G. Georges: 1 Meile in 4 Minuten 18 1/2 Sekunden. Bei sehr großen Distanzen ist der Abstand noch mehr in die Augen fallend. C. Howell, Professional, machte 120 Meilen in 16 Stunden 48 Minuten 10 Sekunden; für dieselbe Strecke brauchte der Amateur J. Saunders 22 Stunden 47 Minuten 23 Sekunden, um die beste Leistung der Welt für Amateure zu schaffen. Das ist denn doch ein kolossaler Unterschied, der erkennen läßt, was durch das Training aus einem Menschen herausgebracht werden kann!

Merkwürdigerweise ist das Gehen, selbst auf kurze Distanzen, unter allen athletischen Übungen diejenige, welche den Athleten am stärksten heimmacht. Es strengt unvergleichlich mehr an, als welche Art von Lauf immer, und wer für diese scheinbar so einfache Leibesübung in Training geht, hat eine ganze Reihe von Schmerzen zu überdauern. Das macht der „reine Stil“, der erworben werden muß, weil ohne ihn nichts auszurichten ist. Der Stil verlangt, daß man mit gestreckten Knien gehe, die Beine hoch aufziehe, mit der Ferse zuerst aufsetze und den rückwärtigen Fuß nicht eher vom Boden erhebe, als bis der vorwärtsschreitende Fuß den Boden berührt hat. Die Schmerzen, Ziehen und Brennen im Schienbein und in den Muskeln des Schenfels, Seitenflecken u. s. w. stellen sich bei jedem Versuch ein, trotz des Trainings. Die Autoritäten wissen keinen besseren Rath, als „try to forget it“, such' es zu vergessen oder: bei einem Kampfe gleich beim Beginn die größte Anstrengung zu entwickeln, um auf diese Weise die unausbleiblichen Schmerzen raschestens zu verwin-

dividuum zu Gute, sondern der Gattung, die in der späteren Generation davon den Vortheil zieht. Ein besonders hervorragender Rang unter den athletischen Übungen ist dem Laufe eingeräumt. Die Schnelligkeit, mit der sich ein Mensch kraft seiner eigenen Beine vorwärts bringen kann, ist durch konsequente Übungen auf eine solche Höhe gebracht worden, daß ein nichttrainirter Sterblicher sich davon kaum eine rechte Vorstellung zu machen im Stande ist — was Menschenfüße im Stande sind. Das Laufen hat seine Abtheilungen: laufen auf kurze, mittlere und lange Distanzen. Jede dieser Abtheilungen hat wieder ihre Unterabtheilungen, die alle genau kodifizirt sind, und für welche es sammt und sonders klassische Konkurrenzen mit den gewissenhaft verbuchten besten Records gibt. In den meisten Einzelübungen haben die Engländer, in vielen auch die Amerikaner die besten Leistungen aufzuweisen. In diesen Einzelübungen können es gewöhnlich europäische, kontinentale Athleten nicht mit ihnen aufnehmen. Das ist aber kein Unglück und spricht noch nicht gegen jene. Die Engländer und Amerikaner werfen sich zumeist auf eine besondere Spezialität, in der sie es zur Meisterschaft bringen, während sie in allen anderen Fächern kaum den Versuch machen, etwas zu leisten. Ein Läufer, der sich bei ihnen auf die Distanz von hundert Ellen trainirt, kommt schon bei einem Rennen über die Viertelmeile, geschweige denn bei einem Meilenrennen gar nicht mehr in Betracht. Durch solche Einseitigkeit werden dann allerdings bedeutende Resultate erzielt, allein eine ebenmäßige Ausbildung des ganzen Körpers zu allen erdenklichen Fertigkeiten und Kräftäuserungen ist ihr doch entschieden vorzuziehen. Sprint ist der Lauf über kurze Distanzen. Als solche gelten Entfernungen von 75-400 Yards. Die gebräuchlichste Distanz ist 100 Yards, gleich 91.4 Meter. Die Hauptarbeit beim Training für den Sprint besteht im Einstudiren des Startes. Es ist natürlich, daß bei einem Rennen, bei dem in einem Zeitraum von 10-11 Sekunden Alles, was ein Mann an Kraft in sich hat, mit denkbar größter Anstrengung aufgebracht und ausgegeben wird, es außerordentlich wichtig ist, daß beim Start auch nicht eine Viertelsekunde eingebüßt werde. Der Zeitverlust von einer Viertelsekunde bedeutet eine Einbuße von zweieinhalb Yards, die auf eine solche Distanz neben trainirten Konkurrenten nicht mehr einzubringen sind. Es kommt also Alles darauf an, sofort und unmittelbar nach dem gegebenen Zeichen, einem Pistolenschuß, der hinter den Läufern abgefeuert wird, damit nicht etwa Einer, durch das Auge getäuscht, zu früh aufbreche, was unabsichtlich mit einem Bösnale von einer Elle Zugabe bestraft wird — abzurennen und das sofort mit der größtmöglichen Kraftentfaltung. Beim Sprint bleibt keine Zeit, wie bei anderen Matches, mit dem Kopfe zu rennen, d. h. Listen anzuwenden, Kräfte für den Endkampf aufzusparen, den Gegner einzulullen oder ihm so zuzusetzen, daß er sich vorzeitig auspumpt; da gibt es nur eine Politik, sofort sein Bestes zu thun in allerhöchster Anspannung der Kräfte von Anfang bis zu Ende. Für einen Läufer, der sich für den Sprint trainirt, besteht durch Wochen und Wochen die ganze „Arbeit“ nur im Einüben des Startes; dabei übt sich der Schnellläufer von selbst und was den Athem betrifft, so hat ein Läufer besserer Klasse seine kurze Distanz so zu durchlaufen, daß er mit einem Athenzuge sein Auslangen finde. Die beste Zeit über 100 Yards hat der Amerikaner G. Seward am 30. September 1844 erzielt. Mehr als vierzig Jahre sind vergangen, ohne daß dieser Record des amerikanischen Professionals erreicht, geschweige denn überholt worden wäre. Fünf Amateure gibt es dervormalen in Amerika, welche dieselbe Strecke in rund 10 Sekunden zurückgelegt haben; in England hat das noch kein einziger Amateur fertig gebracht. Dagegen gibt es schon sehr viele Läufer, welche 100 Yards in 10 und einer Fünftel-Sekunde hinter sich zu bringen vermögen.

Ein sehr schwieriges Rennen ist auch das über mittlere Distanzen — eine Viertel engl. Meile bis drei Viertel; eine Viertel-Meile gleich 440 Yards gleich 402.2 Meter. Der Läufer muß von vorneherein sehr scharf in's Zeug gehen und muß sich doch für den

Graf Zichy nur den linken Arm besitzt, waren die Säbel mit großen starken Schutzföden versehen, damit die einzige Hand Zichy's geschützt sei. Im vierten Gang wurde Graf Zichy an der Brust und am Arm, im letzten Gang Pulszky an der rechten Hand verwundet. Die Verletzungen sind leichter Natur und dürften binnen einigen Tagen geheilt sein. Nach dem Duell reichten die Gegner einander veröhnt die Hand und Karl Pulszky erklärte, daß die Angelegenheit aus einem Mißverständnis entstanden sei.

\* Schulnachrichten. Im kön. Staats-Gymnasium des siebenten Bezirkes (Klauzsgasse Nr. 10) finden die Einschreibungen in nachstehender Reihenfolge statt: Am 29. d. von 8 bis 12 Uhr für die erste Klasse, am 30. d. für die zweite und die dritte Klasse, am 31. d. für die vierte Klasse. Die Emendations-Prüfungen werden am 29. d. um 3 Uhr Nachmittags abgehalten, die Privatprüfungen am 30. d. — An der Budapester Staats-Realschule des zweiten Bezirkes beginnen die Einschreibungen am 30. August und dauern bis inklusive 1. September; die Aufnahme der Schüler findet in der Direktionskanzlei (zweiter Bezirk, Toldy Ferency-Gasse 9, 1. Stock) statt, und zwar täglich von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. Neu eintretende Schüler sind verpflichtet, ihren Taufschein, resp. ihr Geburtszeugniß vorzuweisen. — Die Komunal-Handelschule im zweiten Bezirk wurde vom gemeinsamen Kriegsminister als mit den Obergymnasien und Oberrealschulen in gleichem Range stehend anerkannt und mit dem Rechte des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes versehen.

\* Das Geburtsfest des Königs wurde — wie uns geschrieben wird — heuer in der Station Bázias, welche die Hauptstation der öst.-ung. Donaudampfschiffahrt ist, in besonders feierlicher Weise begangen. Auf Veranlassung des dortigen Hafenkapitäns Sonneck wurde der ganze Hafen mit Flaggen geschmückt, am Hafenmaße und an sämtlichen Schuppen wurde große Flaggen-Gala aufgeführt. Unter Führung des Hafenkapitäns wurde ein korporativer Kirchengang mit sämtlichen Schiffsoffizieren und deren Mannschaften veranstaltet, welchem sich auch die Beamten der Staatsbahn und die Beamten des königl. Zollamtes angeschlossen. — Eine Serie von Berichten, die uns heute brieflich über die Geburtstagsfeier des Königs aus den verschiedensten Gegenden des Landes zugehen, können wir wegen Raummangel nicht zum Abdruck bringen. Besonders gelungene Festlichkeiten werden uns aus Vobro (Arvaer Kom.) — Illumination, Abjüngung des „Szózat“ und des „Hymnus“ vor dem Gemeindehause etc. — und aus Buková, wo die Spitze der Komitatsbehörden, des Gerichtshofes etc. der Festrede Dr. Löwy's im israel. Tempel anwohnten, gemeldet.

\* Kongress der Provinz-Theater-Direktoren. Im Centralbureau des Schauspielerverbandes versammelten sich gestern und heute mehrere Theater-Direktoren aus der Provinz, um im Interesse der Provinztheater mehrere Vorschläge festzustellen, welche dann in Form von Petitionen und Anträgen vor das kompetente Forum gelangen sollen. Das Resultat der Beratungen ist im Wesentlichen in Folgendem zusammenzufassen:

Die Verträge der Schauspieler sind dahin abzuändern, daß im Falle der Erkrankung eines Mitgliedes die halbe und Viertel-Gage für die Dauer der Krankheit zu berechnen sei und daß Derjenige, der während seiner Vertragsdauer in Folge eines körperlichen Leidens berufsunfähig geworden, sich dem Urtheile der Jury zu unterwerfen habe. Das Aufführungsrecht der Stücke sei in Einklang nicht durch die Agenten, sondern im Wege des Centralbureaus zu beschaffen. Die Theater-Distrikte seien mit Einwilligung der Städte zu konstituieren und soll die Zahl der Direktoren von jener der Distrikte abhängen. Direktor könne nur der werden, welcher mindestens drei Jahre als Schauspieler fungierte und entsprechende gesellschaftliche

den. Es ist aber auch ganz erstaunlich, was mit dem Stil, wenn man ihn einmal erreicht hat, zu leisten ist. Perkins und Howes gingen im Jahre 1877 in England zweiundzwanzig Meilen in drei Stunden; Gale in demselben Jahre 1500 Meilen in 1000 auf einander folgenden Stunden, und zwar so, daß er am Beginne jeder dieser Stunden 1 1/2 Meilen ging. Noch kolossaler ist aber die Leistung dieses selber Pedestrians, die er ein Jahr später fertig brachte: er ging 4000 Viertelmeilen in 4000 auf einander folgenden Zeitabschnitten von je 10 Minuten. Die Zeit, die er je in einem Zeitabschnitte erparierte, mußte für Erholung, Stärkung und Schlaf ausreichen.

Nebenbei sei hier bemerkt, daß der Autor unseres Buches, während er sonst in rühmenden Ausdrücken von den Leistungen und Bestrebungen des „Magyar athletic-club“ spricht, doch den in diesem Klub eingebürgerten Stil im Gehen rügt und verurtheilt.

An die bisher erwähnten Gangarten schließen sich die „Go-as-you-please-races“, die „Wie-Ihr-wollt-Kennen“. Bei diesem Zweige der Athletik kommen so kolossale Distanzen in Betracht, daß es gar nicht mehr ins Gewicht fällt, ob ein Konkurrent geht oder läuft. Man hat es da glücklich bis zu den Sechsz-Tage-Rennen gebracht. In Amerika hat man für diese Konkurrenzen ein solches Interesse, daß bei einem derartigen Kampfe vor drei Jahren 50,000 Dollars an Eintrittsgeldern eingenommen wurden. Als Sieger ging damals George Hagael hervor, der volle sechshundert Meilen in sechs Tagen hinter sich zu bringen im Stande war.

Außer den bisher genannten Rennen gibt es noch Meisterschaften zu holen im Hüpfen- und im Hinderniß-Rennen.

Bemerkenswerth sind auch die dermal besten Leistungen der Welt im Springen. A. Davin, Amateur, sprang 189 1/2 Centimeter hoch; B. Johnson sprang 160 Centimeter hoch aus dem Stande. Dabei ist zu erwähnen, daß der sportliche Sprung vom ebenen Fußboden ohne Sprungbrett ausgeführt wird. Im Weit-sprung ist ebenfalls Davin mit 7.06 Meter Cham-

Bildung besitzt. Die Errichtung des gegenseitigen Hilfsfonds der Direktoren sei zu beschließen und die Regierung möge ersucht werden, zur Unterstützung des Bühnenspiels in der Provinz jährlich 50—60,000 fl. ins Budget aufzunehmen. Ferner sei die Regierung auch zu ersuchen, an den Wirkungsstätten ungarischer Theatergesellschaften Sängergesellschaften, Panoramen etc. keine Konzession zu ertheilen. Die Hauptstadt Budapest möge ersucht werden, die Diner Arena nicht dem Volkstheater, sondern einer guten Provinz-Gesellschaft in Pacht zu geben. Die Stadt Preßburg sei zu ersuchen, das im Bau begriffene neue Theater nach dem Beispiele Temesvárs für die Winterjahre einer ungarischen Gesellschaft zu überlassen. Wegen Abschaffung des Theaterzettel-Stempels sei an die Regierung eine Petition zu richten. Das Protokoll des Kongresses wird behufs Erledigung der Beschlüsse dem Central-Direktionsrathe übermittelt.

\* Ein Duell in Mezöhegyes. Wie „Arad és Vidéke“ meldet, war mit dem Arrangement des Banketts zu Ehren der Franzosen in Mezöhegyes der Fabrikant Foglár betraut worden. Herr Anton Várady erhob Einwendung gegen dessen Anordnungen, daraus entstand ein Konflikt, der durch ein Säbelduell ausgetragen wurde. Foglár erhielt eine leichte Verwundung an der Stirne.

\* Die neue Diner Schießstätte wurde am 19. d. eröffnet und ihren Zwecken übergeben. Abends versammelte sich die Schützengesellschaft zu einem Bankett, das einen sehr animirten Verlauf nahm.

\* Wohlthätigkeit. Graf Emerich Hunyady hat heute dem Oberbürgermeister Ráth im Namen des Grafen Johann Sztáray zur Vertheilung an die Budapester Armen 500 fl. übergeben — als Theil des von der Hauptstadt gewidmeten und heuer von Sztáray's „Buzgó“ genommenen Rennpreises von 5000 fl.

\* Aus Belgrad wird berichtet: Die radikalen Abgeordneten Pope Milan Gjuric aus Uzice und Maxim Stretenovic aus Gornji-Milanovac wurden unter der Beschuldigung der intellektuellen Urheberschaft an der Ermordung des fortschrittlichen Abgeordneten Veljko Jakovljevic verhaftet und vor das Standgericht gestellt. Die Beschuldigung basiert auf einer Aussage des eingefangenen Räubers Milan Schukovic, welcher die beiden Deputirten als Mitschuldige an dem Morde namhaft gemacht haben soll.

\* Die Cholera — heilbar? Dr. John Chapman, ein in Paris ansässiger englischer Arzt, hat eine kleine Broschüre herausgegeben, betitelt: „Die Cholera heilbar“, in welcher er eine neue Theorie der Krankheit herzustellen versucht und beansprucht, eine erfolgreiche Methode ihrer Behandlung demonstrieren zu haben. Dr. Chapman bekämpft die Lehre, daß die Cholera das Resultat einer Blutvergiftung ist oder daß sie mit der Mikrobe in Verbindung steht. Er behauptet ferner, daß sie nicht ansteckend ist. Die Applikation von Eisentheilen auf das Rückgrat war, wie man sich erinnert, das von dem Verfasser vor vielen Jahren empfohlene Heilmittel gegen die Seekrankheit. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Cholera im Wesentlichen eine Krankheit des Nervensystems ist, schreibt Dr. Chapman jetzt in gleicher Weise die Anwendung von Eisentheilen bei choleraartigen Anfällen vor.

\* Die That einer Irren. Aus Brünn wird unterm Gestrigen gemeldet: Die Oberlandesgerichtsraths-Witwe Frau Emma Rakfa hat sich gestern erschossen. Wie es heißt, hat die Unglückliche die Verzweiflungsthat in einem Anfälle von Geistesstörung vollbracht.

pion; W. Johnson sprang 3.377 Meter weit aus dem Stande.

Selbstverständlich ist es, daß auf dem Gebiete des Athletik-Sport auch die reinen Kraftübungen ihre besondere Pflege finden müssen, und es sind sehr beachtenswerthe Records aufgezeichnet im Hammerwerfen, Gewichtwerfen, Kugelstoßen, Gewichtheben, Hantel-Stemmen u. s. w. u. s. w. Es gibt in Wien Amateur-Athleten, welche fünf Zentner mit einem Finger heben, und solche, die „im Geschirre“, die Last auf den ganzen Körper vertheilend, zwölf Zentner vom Boden liften. Das Erstaunlichste soll in diesen Kraftstücken Markgraf Alfred Pallavicini leisten. Als ganz exorbitante Leistung wurde verzeichnet, daß der Amerikaner B. Curtis in Newyork am 20. Dezember 1868 „im Geschirre“ eine Last von dreitausendzweihundertneunddreißig englischen Pfunden = 1469.18 Kilo vom Boden hob.

Es gibt auf diesem Gebiete Leistungen, die absolut unglücklich erscheinen müßten, wenn sie nicht von durchaus unverdächtigen und vertrauenswürdigen Zeugen verbürgt wären. Herr Franz Stähr in Wien „stemmt“ (hebt ruhig von der Schulter hoch) mit einer Hand 90 Kilogramm! W. Robinson in San Francisco hat 100 Pfund mit einer Hand zwanzigmal, 50 Pfund achtzigmal rein gestemmt; W. Roche ebenfalls 25 Pfund mit einer Hand vierhundertundfünzigmal, A. Corcovan in Chicago 12 Pfund mit einer Hand vierzehntausendmal gestemmt!

Es schwindelt Einem, wenn man nur daran denkt. Man kann ein warmer Freund des Athletik-Sports sein, ohne sich doch dafür zu begeistern, daß Leben und Gesundheit eingesetzt werde für solche monströse Extraaktlein. Das Hauptaugenmerk einer rationellen Athletik hat auf die harmonische Gesamtausbildung aller Körperkräfte gerichtet zu sein. Dieses Ziel hat ihr vorzuziehen, und so lange sie dieses nicht aus den Augen verliert, wird sie immer und überall eine sehr wichtige nationale Angelegenheit bilden.

Baldwin Groller.

\* Polizeinachrichten. Die Dienstmagd Marie Takács trank gestern Abends wegen eines unheilbaren Augenleidens in der Wohnung ihrer Schwester, Murányigasse Nr. 3, in selbstmörderischer Absicht Laugenessenz. Sie wurde noch lebend ins Krankenhaus befördert. — Die 18jährige Magd Julie Sittholz nahm heute Vormittags Gift und wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. Die Ursache des Selbstmordversuchs ist unbekannt. — Die Wohnung des Grafen Gabriel Jacsóvic, Andrássystraße 70, wurde vorgestern von unbekanntem Thätigen erbrochen. Diebstahl von Thee- und ein Kaffeefervice aus China, sowie verschiedene Kleidungsstücke. Den Thätigen wird nachgeforscht. — Heute Vormittags 10 Uhr kam in dem Magazin des Eisenmöbelfabrikanten Quittner (an der Ecke der Mohren- und Orenhausgasse) aus bisher unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch, der nach einstündiger Arbeit der Feuerwehr gelöscht wurde. — Auf dem Ausstellungsplatze wurde gestern ein junger Mann, Namens Toni Scheibler (Tischler), bei einem Taschendiebstahl ergriffen und von einem Detektiv in Haft genommen. — In der Thiergarten-Restaurations wurden gestern Abends bei einem Kaufhandel der Waagenmeister Ludwig Tuják und der Schneider Joseph Strauß von zwei Kellnern blutig geschlagen. Die Verletzten befinden sich in häuslicher Pflege. — Heute Nachts erhielt der 33jährige Tagelöhner Joseph Markovics von dem Tagelöhner Karl Sedlicska alias Karl Vescherka auf offener Straße einen Messerstich in den Unterleib. Die Verletzung ist ein lebensgefährliche. Der Thäter wurde verhaftet.

§ (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Obgleich der Jahrmarkt schon am Sonntag eröffnet wurde, blieb der Marktverkehr in den ersten Tagen dieser Woche schwach. Von Mittwoch ab hob sich jedoch der Fremdenzufluß in ungewöhnlicher Weise, wodurch auch der Verkehr in den Detailgeschäften belebter wurde, ohne jedoch die Erwartungen zu erfüllen, welche an den massenhaften Fremdenbesuch anlässlich des Stephanitages geknüpft worden sind. Von Mittwoch bis heute hatten Bazargeschäfte, Trafsiken, einzelne öffentliche Lokale, Omnibusse und Straßenbahn den regsten Verkehr. Auch in Gold- und Silberwaarengeschäften fanden sich zahlreiche Provinzkäufer ein, welche allerdings nur billige Artikel kauften. Galanteriewaarengeschäfte hatten unter der Konkurrenz der Bazars zu leiden und hatten daher nur sehr mittelmäßigen Absatz. Auch bei Buchbindern, in Spielereywaarengeschäften, bei Bürstenbindern, Korbflechtern, Uhrmachern und anderen diversen Detailgeschäften war der Verkehr im besten Falle nur mittelmäßig. — Am Markte sind außer den fremden Tuchmachern und Feinwandhändlern nur noch sechs andere Geschäftsleute erschienen, die fast gar kein Geschäft machen. Tuchmacher vermögten bis jetzt zahlreiche Provinzstädten, hatten jedoch, allerdings zu sehr gedrückten Preisen, ziemlich befriedigenden Verkehr. Futtmacher hatten im Engros-Geschäfte befriedigenden Verkehr und auch ein detail war einige Tage besserer Verkehr. In Porzellanaarengeschäften ist der Absatz ein gros schwach, ein detail schlecht. In Damenmodengeschäften, bei Kleidermachern, Schuhmachern, in Werkzeuggeschäften, in Bergolderwaaren-, Spiegel-, Bilder- und Lusterengeschäften, sowie bei Decken- und Matrazenmachern, Tapezierern, Sattlern und allen anderen Gewerbebranchen ist der Geschäftsgang sommermäßig schwach. Bei den Baugewerben ist mittelmäßiger Geschäftsgang.

Reise-Eindrücke.

(Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journal“)

Seit ich am Fuße der dichtverhüllten hohen Tátra eine Stunde der Mühe gefunden, um einige Details nicht des Festprogrammes, sondern des intimen Verkehrs unserer französischen Freunde zu erzählen, ist genau eine Woche verflossen; acht Tage voll anstrengender Touren, die Einen wahrlich nicht zu Athem kommen ließen. Nach einem Tage der Ruhe erwache ich wie aus einer schweren Betäubung und je freier mir Kopf und Blick werden, desto lebendiger und frischer treten die mannigfachen Bilder der verfloffenen Tage wieder hervor. Diese Reise um Ungarn in acht Tagen brachte nicht nur den Pariser Gästen, sondern auch uns selbst eine Fülle von neuen eigenartigen Eindrücken und Ueberraschungen. Man entdeckt bei solchen Touren mit Fremden erst recht die Schönheit der Heimath.

Von der enthusiastischen Gastfreundschaft, die auf den Höhen der nördlichen Karpathen sich ebenso bewundernd kundgab, wie in den unermeßlichen Ebenen des Allöld, kann man schwerlich in irgend einem anderen Lande des Erdenrunds einen Begriff erhalten. Wie oft fragten auch die französischen Reisegefährten: „Durch welchen Zauber bringen Sie es zuwege, daß diese gesammte große Bevölkerung, von den höchsten Schichten der Intelligenz bis zum einfachen Bauer, sich für uns interessiert? In Frankreich z. B. würde auf dem flachen Lande die Bevölkerung einem ähnlichen Ereigniß ganz theilnahmslos gegenüberstehen und höchstens gleichgiltig den Hut liften, während hier Alle ohne Unterschied in die begeistertsten Begrüßungskreise miteinstimmen.“ Beim besten Willen konnte ich die Erscheinung nicht erklären, denn im Grunde war ich selbst von dieser ununterbrochenen Ovation überrascht und — warum soll ich's nicht gestehen? — tief gerührt. Wie auch nicht? Denken Sie, man erwacht beim ersten Morgengrauen auf einer Station, die an der Gemarckung eines bescheidenen Dörfchens liegt und wird da von der festlich gekleideten Einwohnergemeinschaft, mit dem Pfarrer und Ortsvorstand an der Spitze, herzlich begrüßt. Auf einem kleinen, mit schneeweißem Linnen bedeckten Tische liegt ein angelegentliches Laib Schwarzbrot und daneben stehen zwei Flaschen einfachen Branntweines. Man mag an die kostbarsten Liqueure gewöhnt sein, beim Anblick dieser so freundlich gebotenen Gabe greift man zur Flasche und thut gern Bescheid. Ohnehin lehrt ein Blick auf die steilen Höhen und die ärmlichen Hütten ringsumher, daß dies nicht jener Theil Ungarns sei, wo Milch und Honig fließen und daß hier das

Budapest, Samstag

biblische Wort von dem Brode, das der Mensch im Schweiße seines Angesichtes erwerben muß, zur Wahrheit geworden.

Im schönen Zipsen, das wir zu Wagen von Dobrua aus erreichten, trat uns ein ganz anderer Volksschlag entgegen, als der im Gömörer Komitate. Als wir durch die fruchtbare Ebene fuhren, welche die Popper durchströmt und wo in einem prächtigen Kranze die einst an Polen verpfändeten Zipser Städte liegen, da konnte man es an der schlichtbescheidenen, aber doch selbstbewußten Haltung der Bevölkerung erkennen, daß hier freier Bürgerinn seit langen Zeiten walte und Feber von seiner Würde durchdrungen sei. Mein Kutscher war aus Mühlabach, ein Mann von so klaren Anschauungen, der mir über die Verhältnisse seines Dorfes so genaue Auskunft zu geben wußte, daß ich mich auf der ganzen Fahrt mit ihm unterhielt und meinem französischen Reisegefährten immer kurz referirte, was ich eben gehört hatte.

Wenn das Reiseprogramm es auf überraschende Kontraste abgesehen hatte, so erzielte es diesen Effekt vollkommen, indem es uns während kaum mehr als zwölf Stunden von den frischen Ufern des Csorba-Sees in die Ebenen des Alföld brachte. Noch voll von der kühlen, würzigen, manchmal herbstlich scharfen Luft, die von den Karpathenspitzen niederweht, die sich rings um den smaragd-grünen See erheben, im Ohre noch das Rauschen der Wasserfälle, erwachten wir bei Sonnenaufgang in den schier endlosen Ebenen des Tieflandes, wo sich am fernen Horizont im ersten Strahl der Morgenröthe statt riesenhafter Berge die Konturen der Winmühlen abhoben, deren Flügel sich im Morgenhauch bewegten. Erst im Anblick dieser Landschaft geht einem das Verständnis für die Poesie Petöfi's vollkommen auf. „Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande geh'n“; dieses Wort kommt hier zur vollen Geltung. War schon durch den Anblick der eigenartigen Landschaft die Phantasie unserer Reisegefährten angeregt, so erhob sich die Stimmung zu wahren Enthusiasmen, als am Bahnhofe zu Esaba eine wahr-Perlenkette der herrlichsten Mädchenschönheiten die Gäste mit Blumen bekränzte. Die reiche und kleidsame Tracht hob die Vorzüge dieser reizenden Erscheinungen in vortheilhafter Weise hervor und die französischen Maler, welche in unserer Gesellschaft die Reise mitmachten, nahmen sofort ihre Notizhefte zur Hand, um einige der charakteristischsten Gesichter mit einigen Strichen zu skizziren, während die Anderen in laute Rufe der Bewunderung ausbrachen.

Von der natürlich vornehmen Art des ungarischen Landmannes hatten unsere Freunde gar oft sich zu überzeugenden Gelegenheiten. Besonders eine Szene machte tiefen Eindruck auf sie. Es war im Krader Stadt-Walden, das, mit seltenem Geschmack illuminiert, den Schauplatz eines farbenreichen Volksfestes bildete. Die bäuerliche Bevölkerung der Umgebung: Magyaren, Schwaben, Rumänen waren in ihren Nationalkostümen erschienen und führten charakteristische Tänze auf. Die Bäuerinnen aus der Pécsaer Gegend mit den goldstrogenden Hauben und den seidnen Röcken setzten dem bunten Bilde freundliche Lichter auf und erhöhten den Effekt. Nachdem der Tanz vorüber war, kamen einige Burische und sangen schwermüthige Volkslieder. Das war kein Punkt des Programmes, sondern ergab sich aus der Stimmung des Abends. Als sie geendet hatten, riefen ihnen Coppée und Drehfuß laut Eljen zu. Einer der Burische trat nun an die Weiden heran, und indem er ihnen herzlich die Hand schüttelte, sprach er voll Anstand: „Wir danken Ihnen schönstens für Ihren Besuch.“ Diese Art des Auftretens brachte die Franzosen geradezu in Ekstase. Ähnliche Szenen brachte der Aufenthalt in Szentes. Diese riesige Bauernstadt mit ihrer intelligenten Bevölkerung war auch für mich eine wahre Ueberraschung. Der Freimuth, die Sicherheit und Herzlichkeit im Gehaben dieser einfachen Menschen mußten Jeden bezwingen und die gewinnende Gastfreundschaft konnte den ärgsten Menschenfeind bekehren. Wir waren dort in Privathäusern einquartiert und die Liebenswürdigkeit unserer Wirthe ging so weit, daß wir noch nach dem Festbanket und Ball mit ihnen potuliren mußten. Dieser Ball in Szentes war ein wirkliches Fest der Demokratie. Wie dort neben dem hochgeborenen Fräulein das einfache Bauernmädchen, neben dem Grafen und Baron der stramme Dorfschelt tanzte, diese Mischung von Typen aus allen Ständen gab ein Bild von packendem Kolorit. Auf dem Banket hatte sogar ein einfaches Bäuerlein das Wort genommen und sich seiner Aufgabe in so brillanter Weise entledigt, daß die Franzosen fragten, ob das nicht irgend ein in Bauerntracht auftretender Deputirter sei? Mein Reisejournal enthält noch manche interessante Notiz, besonders über die Art, wie die Franzosen sich in der Fremde zurechtfinden, oder vielmehr, wie schwer sie sich an unbekannte Verhältnisse gewöhnen. Es findet sich wohl noch Gelegenheit, darüber ein Wort zu sagen.

Dr. S. S.

Von der Landesausstellung. Internationaler Bienenzüchter-Kongress.

Erster Tag.

Vormittags 10 Uhr wurde im Konzertpavillon der Ausstellung der internationale Bienenzüchter-Kongress eröffnet. Die Theilnehmer des Kongresses rekrutirten sich aus den Mitgliedern zahlreicher in- und ausländischer Vereine. Der Protektor der Ausstellung, Erzherzog Joseph, der am Erscheinen verhindert war,

wurde durch den Staatssekretär Alexander Matkovic vertreten. Der Verlauf des Kongresses war der folgende:

Venedikt Gündöcs begrüßte den Staatssekretär Matkovic, der seine auf wirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste dadurch um eines vermehre, daß er auf dem Kongress der Bienenzüchter erschienen sei. Er wünsche, daß Gott den Staatssekretär lange leben lasse.

Staatssekretär Alexander Matkovic erwidert, er unterziehe sich der Vertretung des Erzherzogs auf diesem Kongresse mit umso größerer Freude, weil derselbe auf dem Gebiete und während der Ausstellung abgehalten wird. Mit dem Wunsche, daß der Kongress zu selbstbewußtem Streben auch auf diesem Gebiete der Landwirtschaft anregen möge, erklärt der Staatssekretär den internationalen Kongress der Bienenzüchter für eröffnet. (Lebhafte Clenrufe.)

Hierauf wurde die Wahl der Tagespräsidenten vorgenommen. Mit der Leitung der Beratungen am ersten Tage des Kongresses wurde Baron Béla Ambrózy beauftragt, zum Präsidenten für den morgigen Tag wurde der Redakteur der „Oesterreichisch-Ungarischen Bienenzüchterzeitung“, Celestin Schackinger, und zum Vorsitzenden für den dritten Tag Sektionsrath Jsidor Maday gewählt.

Baron Béla Ambrózy dankt in erster Reihe dem Handelsminister Grafen Paul Széchenyi und dem Staatssekretär Matkovic, denen das Zustandekommen der Kongress eröffneten apistischen Ausstellung zu danken sei und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Thätigkeit des Kongresses eine möglichst ergiebige sei.

Dr. Johann Kriess verlas hierauf mehrere Begrüßungsgramme aus dem In- und Auslande. Sodann hielt er einen Vortrag über den Stand der Bienenzucht in Ungarn. Die Bienenzucht — sagte der Vortragende — wurde in unserem Vaterlande schon in alten Zeiten mit großem Erfolge betrieben und steht heute auf einem Niveau, welches ihr gestattet, die Konkurrenz mit dem Auslande aufzunehmen. Die rationelle oder die Dzierzon'sche Bienenzucht ist aber nicht in dem Maße ausgebreitet, wie dies wünschenswerth wäre. Das Bestreben, diesem Uebel abzuwehren, verdient alle Anerkennung. Wo so viele Faktoren zusammenwirken, eine Sache zu fördern, dort ist der Erfolg sicher. Bei uns gibt es nicht nur eifrige Bienenzüchter und Vereine, sondern auch ein umsichtiges und das Wohl des Volkes auf allen Gebieten förderndes Ministerium bietet stets hilfreiche Hand. Das größte Verdienst um die Hebung der Bienenzucht gebührt dem süngarischen Apisten-Verein, welcher die rationelle Zucht eingeführt und ein Fachorgan gegründet hat. Heute sind bereits mehr als 30 Vereine nach dieser Richtung hin thätig. Von großem Nutzen sind auch die sechs Wanderlehrer, welche unter der Leitung des Landes-Bienen-Inspektors Nikolaus Grand die beredtesten Apostel der Bienenzucht sind. Bei uns hat sich auch eine Apisten-Industrie entwickelt, welche Bienenkörbe und alle zur Bienenzucht erforderlichen Geräthchaften herstellt. Kurz, die Bienenzucht und das apistische Gewerbe spielen eine beachtenswerthe Rolle bei uns; für ihre große Bedeutung zeugt am besten der Umstand, daß Erzherzog Joseph das Protektorat des Kongresses übernommen hat.

Der Landesinspektor für Bienenzucht Nikolaus Grand macht einige Bemerkungen auf den Vortrag Kriess's.

Venedikt Gündöcs spricht Kriess für sein Verdienst um das Zustandekommen des Kongresses und der Bienen-Ausstellung Dank.

Baron Béla Ambrózy meint, Hauptaufgabe des Kongresses wäre, dafür zu sorgen, wie unsere apistischen Produkte besser verwertet werden könnten. Er empfiehlt, betreffs Aufhebung des Grenzollers für Honig und Wachs ein Memorandum an die Regierung zu richten.

Johann Kriess erwidert, dieser Gegenstand stehe auf der morgigen Tagesordnung.

Ladislav Dömötör, Stephan Biró und Ludwig Höfl empfehlen, daß die Wanderlehrer dort, wo die Bienenzucht erst in Angriff genommen wird, den Dzierzon'schen Korb gebrauchen, dort aber, wo einfache Körbe bereits in Verwendung stehen, diese belassen sollen.

Celestin Schackinger spricht seine Bewunderung über die riesigen Fortschritte der ungarischen Bienenzucht aus, welche mit der ausländischen konkurriren könne.

Der Vorsitzende schloß hierauf um halb 12 Uhr die Sitzung.

Nach dem Kongresse versammelten sich die Mitglieder in der Dreher'schen Restauration zum gemeinsamen Mahle. Es toastirten Abt Venedikt Gündöcs auf die Königin, als Oberbeschutzherrin des Landesvereins für Bienenzucht, auf den König und den Kronprinzen, Baron Béla Ambrózy auf Gündöcs, Legterer auf Kriess, Baron Ambrózy dankt auf die fremden Gäste, speziell auf Schackinger, dieser auf die ungarischen Bienenzüchter u. s. w. Gegen den Schluß ließ Dr. Kriess die anwesenden Damen hochleben.

Heute Nachmittags hielt der ungarische Landes-Bienenzüchter-Verein seine ordentliche Jahres-Generalversammlung.

Präsident Venedikt Gündöcs konstatarie in seiner Eröffnungsrede den erfreulichen Stand der Bienenzucht. — Vizepräsident Prof. Johann Kriess meldet die Abdankung des bisherigen Beamtenkörpers an und führt als Vorgesetzter für die Ausbreitung der Bienenzucht an, daß längs der österreichisch-ungarischen Staatsbahn sich bereits 198 Wäpcher mit derselben abgeben. Der Verein hat ein Vermögen von 3124 fl.; für's nächste Jahr sind die Einnahmen mit 2790 fl., die Ausgaben mit 2700 fl. präliminirt. — Unter Vorsitz Samuel Vorhölts fand hierauf die Neuwahl der Funktionäre mit folgenden Resultaten statt: Präsident Venedikt Gündöcs, dirigirender Vizepräsident Johann Kriess, Sekretär Ludwig Měhelyi und Joseph Buday; Ausschussmitglieder: Cam. Vorhölts, Alexander Gavas, Franz Kühne, Dr. Alexander Hegedüs, Koloman Gergely, Stephan Matusta, B. Melchlyes, Ludwig Döbdi, Karl Sécak, Ladislav Stollmár, Michael Bámossy, Franz Giróthy, Ladislav Dapf. Zu Ehrenswürdigklichkeiten wurden gewählt: Minister Trefort, Staatssekretär Matkovic und Stephan Príbék.

\* Der Geburtstag des Kronprinzen, des Protektors der Ausstellung, wurde heute von der Landeskommission der Ausstellung festlich begangen. Um 9 Uhr Vormittags hielt sie eine Sitzung, in welcher Staatssekretär Alexander Matkovic beantragte, die Kommission möge anlässlich des heutigen Geburtstages des Kronprinzen Rudolf ihren aufrichtigen Glückwünschen und ihrer homagialen Verehrung für den Protektor der Ausstellung protokollarisch Ausdruck geben und den Handelsminister Grafen Széchenyi ersuchen, diesen Beschluß der Kommission Sr. Hoheit telegraphisch zur Kenntniß zu bringen. Dieser Antrag wurde mit Akklamation zum Beschluß erhoben. Die abgeordnete Depeche lautete:

„Die Landes-Kommission der Ausstellung erlaubt sich, durch mich Ew. k. und k. Hoheit, als dem Protektor der Ausstellung, aus Anlaß a. h. Ihres Geburtstages ehrfurchtsvolle Glückwünsche darzubringen. Empfangen Ew. k. und k. Hoheit dieselben gnädigst und gestatten Sie, daß ich auch meinerseits meiner homagialen Gratulation Ausdruck verleibe. Graf Paul Széchenyi.“

Um 2 Uhr Mittags vereinigte sich aus demselben feierlichen Anlasse eine etwa dreihundertköpfige Gesellschaft in der Restauration der Aktien-Bierbrauerei zu einem Banket. Unter den Theilnehmern befanden sich: Handelsminister Graf Paul Széchenyi, Staatssekretär Alexander Matkovic, Graf Eugen Zichy, Oberbürgermeister Karl Ráth, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Ministerialrath Ludwig Fekfalussy und Julius Schnierer, die Sektionsrath Emeric Halász, Karl Herich und Jsidor Maday, Oberstadthauptmann Johann Török, Stadthauptmann Szlavay, Landesoberforstmeister Albert Bedö, Karl Hieronymi, Friedrich Harkányi, Dr. Karl Keleti, Ausstellungs-Feuerwehrkommandant Markusovsky, die hervorragendsten Aussteller u. s. w. Vom überwiegenden Theil der Festgäste wurde die Anzeige des Stadthauptmanns Szlavay, daß nur ein einziger Toast gesprochen werden solle, mit Jubel begrüßt. Dieser einzige Toast war derjenige des Ministers Grafen Paul Széchenyi auf den Kronprinzen Rudolf, der stürmisch akklamirt und stehend angehört wurde. Der Toast lautete:

Wenn wir Jemandem, dem wir verpflichtet sind, unseren Dank abtatten wollen, so pflagen wir dies nach alter Sitte aus Höflichkeit, aus Rowenienz zu thun; wenn dieser aber durch solche, von Gott gesegnete Bande an unser Herz geknüpft ist, welche ihn zum Gegenstande unserer innigsten Liebe und unerjütterlichen Anhänglichkeit machen; wenn er durch seine ernste Arbeitsliebe uns bei unserem Streben und unserer Thätigkeit als erhabenes und leuchtendes Beispiel dient; wenn er durch seine herablassende Freundlichkeit Jedem, der mit ihm verkehrt, sich ewig verbindlich macht und an sich festhält; wenn er endlich durch seine vielseitige Bildung und durch sein weises Urtheil uns zur Bewunderung hinreißt; dann kann die Abstattung des Dankes unzersezt nicht eine banale oder konventionelle Sache sein, sondern der Ausdruck einer so begeisterten und warmen Inspiration unseres Herzens, daß er in feiner Begeisterung noch das historische „Moriatur“ zu übertreffen im Stande ist. (So ist's! So ist's!) Indem wir den Protektor unserer Ausstellung, den Kronprinzen Rudolf (sämmliche Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen), hochleben lassen, wünschen wir, daß ihn der Allmächtige bis zur äußersten Grenze des menschlichen Lebens erhalte, nicht nur deshalb, damit er seine Völker beglücken könne (Clenrufe), sondern damit auch ihm einst durch seine Völker ungetrübt Glück zutheil werde! (Stürmische, langanhaltende Clenrufe.)

Das Banket war um 4 Uhr zu Ende. — Das für heute anberaumte Fest anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen wurde in Folge des eingetretenen Regenwetters auf Sonntag Abend verschoben.

\* Ein politisch' Lied — ein garstig' Lied. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft unserer polnischen Gäste hat der Minister des Innern an den Oberstadthauptmann Török ein Reskript gerichtet, in welchem der direkte Auftrag ertheilt wird, gelegentlich des Besuchs der Polen die weitestgehenden Verfügungen zu treffen, „damit dieser freundschaftliche Besuch nicht gerade in diesem heiklen Momente in eine antirussische Demonstration ausarte.“ Der Oberstadthauptmann hat sich auch bereits in dieser Angelegenheit an den Präsidenten des Budapestser Polenvereins gerichtet, welcher die bestimmte Zusage ertheilte, jede Demonstration zu vermeiden, umso mehr, da der Besuch keinerlei politischen Hintergrund hat und nur das Studium der Ausstellung bezweckt. In ähnlichem Sinne hat sich der Oberstadthauptmann auch an die Führer der Expedition, die Bürgermeister von Lemberg und Krakau, gewendet.

\* Den französischen Gästen zu Ehren, welche noch in unserer Hauptstadt weilen, hat General Stephan Türz heute in der Restauration Dobos ein Banket veranstaltet. — Ein Theil der Franzosen, darunter auch Graf Lesseps, hat Budapest bereits gestern verlassen.

\* Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde vorgestern, Mittwoch den 19. d., — abgesehen von den Permanenzkarten-Besuchern — von 9567 Personen besucht. Davon waren versehen mit 50 fr.-Karten 7646, mit 20 fr.-Abendkarten 1039, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schülerkarten 570, mit 20 fr.-Militärkarten 221, mit Tagesfreikarten 91. — Am Stephanstage wurde die Ausstellung — die Besizer von Permanenzkarten nicht mitgerechnet — von 23,610 Personen besucht. Davon waren versehen: mit 50 fr.-Karten 22, mit 30 fr.-Karten 16,217, mit 20 fr.-Abendkarten 5845, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schüler-Karten 598, mit 20 fr.-Militär-Karten 777, und Tagesfreikarten 166.

Prämierungen. Nachträglich wurden noch folgende Teilnehmer an der Sommer-Blumen-Ausstellung prämiert, und zwar mit der großen Ausstellungs-Medaille: 1. Jof. Róza, Tibold-Daróc (derselbe erhielt auch einen Geldpreis von 50 Francs; 2. Mojs Bolnakovics, Szabadka; 3. Peter Siltan, Horvác.

Der Verkauf der Ausstellungsgegenstände wird durch die amtliche Verkaufsstelle besorgt und haben nur einige Aussteller die Befugnis zum direkten Verkaufe ihrer Objekte. Das einkaufende Publikum wird daher aufmerksam gemacht, seine Einkäufe, mögen dieselben nun direkt bei der Verkaufsstelle, oder durch Vermittlung der Aufseher geschehen, in der Weise zu besorgen, daß der Kaufpreis nur gegen eine aus dem Zertifikate geschnittene Quittung erlegt werde.

Der Einberufer des Kongresses der Provinz-journalisten, Herr Stephan Koboz, hält sich gegenwärtig in Budapest auf und ist gerne bereit, den Interessenten in seiner Wohnung (Kesteméteggasse 2, 1. Stock 15) täglich bis 9 Uhr Vormittags mit Aufklärungen zu dienen.

Ein Selbstmord.

Wieder einmal hat der Leichtsinn einen in der Vollkraft des Mannesalters stehenden Familienvaters in den freiwilligen Tod getrieben. Der gewesene Kassier des Nationalkasinos Johann Lengyel, 38 Jahre alt, verheirathet und Vater zweier Kinder, hat sich heute Nachmittags, als er der Wäschejochung überführt wurde erschossen. Wir erfahren über den Fall Folgendes:

Vor dem Hause Nr. 11 der Hatvanergasse entstand heute Nachmittags gegen 3 Uhr ein Volksauflauf, zu welchem das mardurchdringende Wehgeschrei Anlaß gab, das am Stockwerke jenes Hauses auf die Gasse drang. Bald ging das Geräusch von Mund zu Mund, der in diesem Hause wohnhafte Kassier des Nationalkasinos Franz Lengyel habe sich erschossen und das Wehgeschrei stamme von seinen Anachörigen. Das Gerücht sollte nur zu bald seine Bestätigung finden. Kaum verging eine Viertelstunde, so brachte man den Leichnam Lengyels in einem Tragkorbe aus dem Hause behufs Ueberführung in die Todtenkammer des Nochnospitals.

Johann Lengyel war am 1. d. M. von der Direktion des Nationalkasinos wegen Trunksucht der Kassiersstelle enthoben worden. In seiner Erbitterung hierüber und weil er sich in fortwährender Geldverlegenheit befand, betrat er die Bahn des Kasinos. Als Kassier des Nationalkasinos pflegte er nämlich einzelnen Magnaten auf Wechsel Geld zu verschaffen, er stand daher mit den Geldverleihern auf gutem Fuße und konnte — da die Geldverleiher ihm unbedingtes Vertrauen schenkten — auch gefälschte Wechsel verwerthen. So geschah es, daß er auf den Namen des jungen Grafen T. einen Wechsel fälschte und verwerthete. Heute Vormittags wurde jener Wechsel dem Grafen präsentiert, welcher verunndert erklärte, daß er den Wechsel nicht kenne, also auch nicht acceptieren könne. Er nahm den Wechsel zu sich und fuhr mit demselben nach der Wohnung Johann Lengyels, welchen der Geldverleiher ihm als Ueberreicher des Wechsels genannt hatte. Er fand Lengyel zuhause und forderte ihn auf, daß er sich mit ihm zum Geldverleiher begeben. Lengyel folgte dem Grafen ohne ein Wort zu sagen bis in die Mitte des Hofes; hier jedoch hat er den Grafen um Vergebung; er müsse auf einen Augenblick in die Wohnung zurückkehren, weil er die Geldbörse auf dem Tische vergessen. Lengyel kehrte in die Wohnung zurück, kam aber nicht wieder. Wohl eine halbe Stunde lang ging der Graf im Hofe auf und ab, endlich wurde er ungeduldig und rief dem vom Gange herunterschauenden kleinen Sohne Lengyels, Edmund, zu, er solle den Vater hinabschicken. Der Knabe antwortete, der Vater sei nicht zuhause, er finde ihn nirgends. Vergerlich schrie der junge Graf hinauf, er solle noch einmal nachsehen, da ertönte plötzlich Wehgeschrei: man hätte Johann Lengyel im Aborte durchschossen! man hatte ihn aufgefunden, mit der Hand triumphhaft einen Revolver umklammernd, während sein Blut zur Thüre hinausrieselte. Der Graf, der dies vernahm, fuhr davon.

Als die Gattin Lengyels ihren Mann todt erblickte, fiel sie in Ohnmacht und kam erst nach einer halben Stunde zu sich. Inzwischen entfernte man den Leichnam aus dem Hause, nachdem ein Arzt den Eintritt des Todes konstatiert hatte. Als Frau Lengyel zum Bewußtsein zurückgekehrt war, überfiel sie Mäheri und sie wollte um jeden Preis vom Stock hinabspringen. Seitens der Polizei erschien der dienstthuende Beamte am Schauplatze der That und nahm die Lokalinjektion vor.

Um vier Uhr Nachmittags war bereits Alles still im Hofe, nur das Toben der Frau war noch vernehmbar. Die Polizei hatte zwei Dienstmänner zum Treppengeländer gestellt, um die Unglückliche am Hinabspringen zu verhindern. Der Selbstmörder hinterläßt, wie bereits erwähnt, zwei Kinder im Alter von dreizehn und neun Jahren.

Vereinsnachrichten.

Der Landes-Kinderbewahrverein hielt heute unter Vorsitz Karl P. Szathmáry's seine Jahresgeneralversammlung. Der Präsident eröffnete dieselbe mit einer längeren Rede, in welcher er, die Wichtigkeit des Kinderbewahr-Wesens betonend, erwähnte, daß es in Ungarn bloß 400 bis 500 Kinderbewahranstalten gebe, was viel zu wenig sei. Auf diesem Gebiete müsse etwas geschehen. Redner hob speziell die Wichtigkeit der provisorischen Kinderbewahranstalten hervor, namentlich auf den Dörfern während der Feldarbeiten, da die kleinen Kinder den ganzen Tag ohne Aufsicht zurückbleiben und zumellen Brand- und andere Schäden verursachen. Mit Freuden konstatierte Redner, daß der Verein im Wege der Preisauszeichnung eine „Kinderbewahr-Methodologie“, ein „Mutterbuch“ und einen „Gesundheits-Katechismus“ zu schaffen in der Lage war. Zum Schluß seines Vortrages äußerte der Präsident die größeren Spenden und Stiftungen auf, die dem Vereine im letzten Jahre geworden. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Dem Kassiersberichte wurde sehr beifällig ausgenommen. Dem Kassiersberichte entnehmen wir, daß der Verein 70 Mitglieder zählt und seine Einnahmen im letzten Jahre 800 fl. betragen. — In's Rechnungsrevisionskomitee wurden gewählt: Ludwig Bölgyi, Koloman Doply und Ernestine Stuber. — Morgen werden fortsetzungsweise eventuelle Anträge verhandelt und Vorlesungen gehalten werden.

(Der erste Budapest Hausmeister-Verein) veranstaltet am 6. September l. J. in sämtlichen Lokaltäten der alten Schießstätte eine mit Vorträgen und Tombolaspield verbundene Tanzunterhaltung.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Christinenstädter Arena tritt nächste Woche Frau Ilka Bálmay dreimal, und zwar in „Boccaccio“, „Nap és hold“ und „Kintornás család“ als Gast auf. Ferner gelangt nächste Woche das neue Volkschauspiel von Hevesi und Hetényi „A lidérc“ zur Aufführung.

Gerichtshalle.

(Presseprozeß.) Der Redakteur des Szabadker „Szabadkai“, Ladislav Szalay, hat gegen den Szabadker Einwohner Samuel Malyänder, der ihn im „Offenen Sprechsaal“ des Vácskai Alendör als „Lügner“ bezeichnete, einen Presseprozeß angestrengt.

Offener Sprechsaal. \*)

Eine Täuschung des tausenden Publikums wird sehr häufig bei Waaren verjucht, welche durch ihre guten Eigenschaften eine große Beliebtheit erlangten. So sind seit einiger Zeit verschiedene Pillen aufgetaucht, welche ganz ähnlich den allein echten, bei Verdauungsstörungen so wirkungsvollen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen verpackt sind und durch billigeren Preis und ionstige Vorgaben das Publikum irrezuliten juchen. Man sei dieierhalb beim Ankauf der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen vorsichtig und kontrollire stets, ob das Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Statt jeder besonderen Mittheilung empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten Adele Zull, | Ludwig Weiß, | als Verlobte. | 9993

Anstatt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Heß Sanka, | Schvarcz Josef, | 9985 | allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Gesunde Liqueure erzeugt man durch die renommirten Fabrikate der Firma Karl Philipp Pollat in Prag. Siehe heutiges Inzerat.



Joseph Hoffmann, Budapest, 7895

Liptauer Alpenkäse.

In Dosen von 5 Kilo feinste butterweiche Herbstkäse verende ich ipesenfrei ab jeder Post- u. Bahnstation Oesterreich-Ungarns für nur fl. 2.80. 9891 Samuel Grusbak, Käsefabrikant, Liptó-Nosyberg.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Zur Kaiser-Entrevue in Kremfjer. Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Das Obersthofmeisteramt versendet heute an die Journale die erste offizielle Mittheilung über die Kaiserzusammenkunft in Kremfjer, enthaltend das bestimmte Programm und die Personenliste der erwarteten Gäste, darunter den russischen Hofmaler Michael Zichy.

Kremfjer, 21. August. Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Statthalter Graf Schönborn und Fürst Rudolf Liechtenstein, der der Kaiserin von Rußland als Ehrentavaliere zugeheilt wurde, sind heute hier angekommen. Die Stadt ist vollauf beschäftigt, für den bevorstehenden Kaiserbesuch Toilette zu machen. Im erzbischoflichen Palais sind die Vorbereitungen nahezu abgeschlossen. Was daselbst innerhalb kurzer Zeit geschehen, erregt allgemeines Erstaunen und konnte nur durch den entgegenkommenden Eifer bewerkstelligt werden, mit welchem die erzbischofliche Verwaltung die außerordentlichen Anstrengungen des Hofpersonals unterstützte. Die Stadt läßt drei Tribünen errichten, die in Herstellung begriffen sind.

Kremfjer, 20. August. Auf dem hiesigen Bahnhofe wird an der Errichtung einer Vorhalle gearbeitet, welche sich von der Mitte des Perrons bis knapp an das erste Geleise hinzieht. In dieser Vorhalle, welche selbstverständlich auf das Glänzendste mit Teppichen und

Blumenschmuck ausgestattet wird, begrüßt die Kremfjerer Gemeindeverwaltung das Kaiserpaar. Vom Bahnhofe aus erblickt man an der in die Stadt führenden Straße zwei große Obeliskten, errichtet von den Landgemeinden der Umgebung. Ueber die Obeliskten hinweg schaut der mächtige Triumphbogen, den die Stadt Kremfjer vor der ersten Marchbrücke aufgebaut hat und den die Gestalt eines Friedensengels krönen wird. Rechts von der zweiten Marchbrücke führt in den Schloßpark ein unansehnliches Gitterthor. Durch dieses Thor werden das russische Kaiserpaar und die daselbst begleitenden Großfürsten einfahren, um, ohne die Stadt zu berühren, zum fürsterzbischoflichen Schlosse zu gelangen. Vor dem Jagdhaufe im Fürstentwale wird eine elegante Jagdhütte errichtet, in der den hohen Herrschaften nach vollbrachtem Waidwerk das Frühstück servirt wird. Die Jagd wird in dem unteren Theile des Fürstentwales abgehalten und sich auf Dam- und Hochwild erstrecken, welches, schon heute zusammengetrieben, bis zum Jagdtag in der über die Neuwiese hinaus liegenden eingezäunten Waldpartie festgehalten wird. Generalmajor Zambaur hat heute das hiesige Stations-Kommando übernommen. Die Ankunft des Ministerpräsidenten Grafen Taffé erfolgt am 23. d. M.

Kremfjer, 21. August. (Privat-Telegramm.) Heute wurde das Schloß für fremde Besucher abgesperrt, der Eintritt selbst für Hofbeamte ist nur gegen Legitimation gestattet. Die Kremfjerer Landbevölkerung plant eine großartige Empfangsbetheiligung. Eine Deputation unter Anführung der tschechischen Abgeordneten Skopalik und Kozemel wird auf dem Bahnhof anwesend sein, 150 Mädchen in hanakischer Tracht werden Allegorien aus der mährischen Landwirtschaft darstellen. Ein Banderium führt einen hanakischen Hochzeitszug in seiner ganzen Originaltracht mit sich. Ein kolossaler Hochzeitsstuden soll nach der Desfilierung unter das Publikum vertheilt werden.

Kremfjer, 21. August. Von den Hofwürdenträgern werden bei der Monarchenbegegnung bloß Obersthofmeister Fürst Hohenlohe und Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyady hier anwesend sein. Die Wohnungsräumlichkeiten erweisen sich trotz der geradezu großartigen Abapfirungen, die in so kurzer Zeit durchgeführt wurden, als keineswegs vollständig zureichend.

Franzensbad, 20. August. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ wird der russische Minister des Aeußern, Herr v. Giers, und dessen Familie bis zum 10. September in diesem Kurorte verweilen. Hierauf begibt sich Herr v. Giers mit seiner Familie für ungefahr drei Wochen nach Meran, um von dort nach Rußland zurückzukehren. Vergangenen Sonntag kam der rumänische Ministerpräsident, nach vorangegangener Anfrage, ob sein Besuch Herrn v. Giers genehm wäre, aus Marienbad nach Franzensbad und hatte mit dem russischen Minister eine längere Besprechung.

Petersburg, 21. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das russische Kaiserpaar wird die Reise nach Kremfjer ohne eine längere Unterbrechung derselben direkt zurücklegen. An der galizischen Grenze werden Ihre Majestäten vom Statthalter von Galizien, Herrn v. Palecki, und den Korpskommandanten von Ost- und West-Galizien, FML. Herzog Wilhelm von Württemberg und FML. Ludwig Prinz zu Windischgrätz, in Oberberg vom Landeschef von Schlesien, Marquis v. Bacquehem und dem Kommandanten in Troppau, endlich beim Betreten des mährischen Territoriums vom Statthalter Grafen Schönborn und dem Korpskommandanten in Brünn FML. v. Stubenrauch begrüßt werden. Mit besonderem Danke hebt man in russischen Hofkreisen den Umstand hervor, daß Se. Majestät Kaiser Franz Joseph sich zur Begrüßung seiner erlauchten Gäste nach Hullein bemüht. Kaiserin Elisabeth empfängt die hohen Gäste in Kremfjer. Die Rückkehr nach Rußland wird das russische Kaiserpaar auf dem gleichen Wege zurücklegen. Kaiser Alexander III. wird zunächst den Uebungen der am Jwanogrod konzentrierten Truppen beiwohnen und sich sodann zu den großen Manövern bei Kiew begeben. Auch die Stadt Charkow wird von Ihren Majestäten besucht werden. Von einer Absicht des russischen Kaiserpaars, einen Besuch in Smunden abzustatten, ist nichts bekannt. Dagegen wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß Ihre Majestäten sich gegen Ende September nach Kopenhagen zu begeben beabsichtigen, woselbst alle Söhne und Töchter des dänischen Königshauses sich ein Stellbchein gegeben haben sollen.

Madrid, 21. August. Die „Agencia Fabra“ glaubt Grund zur Annahme zu haben, daß Deutschland auf die Besitzergreifung der Carolineninsel verzichten oder daß Spanien alle kommerziellen und diplomatischen Verbindungen mit demselben abbrechen werde. — In der gestrigen Sitzung der afrikanischen Gesellschaft hielten Coello und Carvajal heftige Reden gegen das Vorgehen Deutschlands. Heute findet abermals eine Sitzung statt, in welcher die Regierung zu energischen Entschliefungen aufgefordert werden soll. Protestmeetings werden veranstaltet. — Man versichert, die Antwort des Fürsten



... weil durch dieselbe der Gewinntheil des Staates geschmälert werden würde...

Wiener Fruchtbörse vom 21. August. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Herbst...

Steinbrucher Vorkauf. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkaufhändlerhalle.) Das Geschäft ist unbedeutend...

Wiener Börse vom 21. August. (Privat-Telegramm.) Die Börsentendenz war heute trotz fortgesetzter...

Im Nachmittags-Privatverkehr war nur geringes Geschäft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien...

Bester Waaren- und Effecten-Börse. Effectengeschäft. 21. August. Die heutige Börse verlief in Ermangelung jeder Anregung...

Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedungen per Monat 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. 2 kr. per acht Tage 6 bis 7 fl. per einen Monat 13 bis 14 fl.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust etwas besser...

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.6 R. zu 7 fl. 97 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 97 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 97 1/2 kr. ...

Roggen: 200 Mtr. zu 6 fl. 10 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 7 1/2 kr., 300 Mtr. zu 6 fl. 12 1/2 kr., Alles per Kaffe.

Häfer: 200 Mtr. zu 5 fl. 80 kr., 200 Mtr. zu 5 fl. 85 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 5 kr. ...

Termin-Notirungen. In Produkten schwacher Verkehr. Fettwaare ruhiger, Schweinefett, Stadtwaare sammt Faß zu 47 fl. geschlossen...

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Mais, Häfer, Spiritus) and Price (7.94-7.96, 7.31-7.33, etc.)

Budapester Todtenliste.

Bom 19. August. Katharine Csilligi, 22 J., Sängerin, 1. Bez., Schwindfucht. Franz Nischenauer, 35 J., Wirth, 1. Bez., Schwindfucht...

Wasserstand vom 21. August.

Table with 2 columns: Location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.) and Water Level (1.55 abg. 0.15, 1.76 abg. 0.21, etc.)

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.

Main financial table with multiple columns: Bester Börse, Wiener Börse, and various market data including interest rates and commodity prices.

### Wichtig für Getreide- und Mehlhändler!

Zur Saison offerire ich  
**Getreide-Musterdüten, so auch Mehl-Mustersäckchen,**  
von bestem Material angefertigt, in verschiedenen Größen und Qualitäten zu den nachstehenden billigsten Fabrikpreisen.

**Getreide-Musterdüten. Per 1000 Stück.**

	Nr. 3	Nr. 4	Nr. 5	Nr. 6	Nr. 7
Engl. Karton - Papier, fein gelb, genäht	fl. 10	fl. 11. —	fl. 12.50	fl. 13.50	fl. 16
Engl. Karton - Papier, fein gelb, gefleht	fl. 9	fl. 10 —	fl. 11.50	fl. 12.50	fl. 15
Vergament-Karton, gelb, blau, grau, genäht	fl. 14	fl. 17.50	fl. 19.50	fl. 21 —	fl. 24
Vergament-Karton, gelb, blau, grau, gefleht	fl. 13	fl. 16.50	fl. 18.50	fl. 20. —	fl. 23
Papprolin, mit Seimwand unterfleht, genäht, weiß, blau, chamois	—	—	fl. 25. —	fl. 28. —	fl. 33.50
Papprolin-Karton, doppeltstark, chamois, auf beiden Seiten mit Seimwand unterfleht, unzerstörbar	—	—	fl. 27. —	fl. 31. —	fl. 38

**Mehl-Mustersäckchen.**  
Chamois oder blau, aus diesem Packstoff: Per 1000 Stück:

Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Jedes Stück die Klappe gummiert.
fl. 2.30	fl. 2.50	fl. 3.50	

Mehl-Mustersäckchen ohne Gummirung der Klappe per Mille mit 50 Kr. billiger.  
Beliebiger Druck per Mille 60-75 Kr. Preise verstehen sich per Komprant in österr. Währ.  
Aufträge aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effektiert.  
Muster oder Preisblatt werden auf Verlangen franco zugelandet.

**H. GALITZENSTEIN,** Papierfäde- und Papierdüten-Fabrik,  
Papier-Engros-Geschäft,  
Budapest, V., Elisabethplatz Nr. 5.

Durch 40 Jahre erprobt!!  
A. österr. austr. priv. erstes amerik. und engl. patentirtes  
**Anatherin-Zahn-**  
und  
**Aundwasser**  
von  
**Dr. J. G. Popp,**  
I. Hof-Zahnarzt,  
Wien, I., Bognergasse 2.

Kabital - Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jede Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Erleichtert das Zahnen bei Säuglingen und ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Bewährt sich bei chronischen Halsleiden und gegen Diphtheritis. Eine große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu fl. 1 und eine kleine zu 50 Kr.

Dr. Popp's vegetabil. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Sch. nur zu 60 Kr.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpaste zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des unangenehmen Geruches und des Zahnfleisches. Preis per Glasdose fl. 1.22.

Dr. Popp's arom. Zahnpaste. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt u. Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 Kr.

Dr. Popp's Zahn-Plombe, praktisches und sicheres Mittel zum Selbstplombiren höherer Zähne. Preis per Stück fl. 2.10.

Dr. Popp's Kräuterzesse. Seit 18 Jahren mit großem Erfolge eingeführt gegen Hautaus schläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grund, Kopf- und Warzgeschwüre, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 30 Kr.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener k. k. allgemeinen Krankenhaus durch Prof. Dr. Rasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

Das H. L. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Wiederere Fälscher und Verschleiher in Wien, Budapest und Innsbruck wurden neuerdings zu empfindlichen Geldstrafen gerichtlich verurtheilt.

Zu haben in sämtlichen Apotheken, Droguen- und Parfümerie-Handlungen Budapests, Oesterreich-Ungarns und des Auslandes.

### Warzen, Schwaben, Russen, Motten,

**Insekten tödtendes Pulver**

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle in Schachteln à 8, 16, 32, 50, 100, 200, 500 und 1000 Stk. Ebenfalls erlaube ich mir, die verschiedenen auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität **Schwaben u. Russenlöser** - Vertilgungspulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 Kr. B. - **Schwaben und Motten** tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 25, 50, 100, 200, 500 und 1000 Stk. - **Unzerstörliche Gummis-Massalge**, mit welcher das Insekten-Schwaben, Motten oder Käsepulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Nischen gebracht werden kann. Preis per Stück 50 Kr. B. - **Wanzen-Vertilgungspulver** für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 Kr. und à 30 Kr. - **Wanzen Vertilgungspulver** für Wandverputz in die Wasserfarben und in Mörtele zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßnahme fl. 1.

**Ratten- und Mäusevertilgungsmittel.**  
(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. B.  
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS,** f. pr. Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock.  
Zentral-Depot in Budapest bei Herrn **Joseph Tauer**  
Dreitroncengasse Nr. 12. 631

Budapester  
**Landes-Ausstellungs-Lose**  
à 1 fl.  
11 Stück nur 10 Gulden.  
**4000 Treffer.**

Haupttreffer:  
**100.000 Gulden**

ö. W.,  
welcher mit 1 Prozent Abzug  
baar auszubehalt wird.

Zu haben im Bank- und Wechselgeschäft der Administration  
des **MERCUR**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Ferner  
**Treffer**  
im Werthe von  
**20.000, 10.000**  
und  
**5000 Gulden.**

Ziehung am 31. Oktober 1885.

Zur Frankatur und Ziehungslisten sind 15 fr. beizuschließen.

Josefsplatz Nr. 1. | Szabó Josef und Konsorten. | Badgasse Nr. 5.  
**Budapester Tischler-Gesellschaft.**

Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in fertigen **Tischler- und Tapezierer-Möbeln von den allerfeinsten bis zu den allerfeinsten** zu billigeren Preisen als überall bei Garantie der vorzüglichsten Qualität, illustrierte Preiscurante versenden wir gratis und franko. Provinzaufträge werden bei 10%iger Anzahlung prompt effektiert. Für Verpackung 4 Prozent. 9748

### Kundmachung.

Wegen Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse, u. z. Brod, Hafer, Heu, Mohr, Betten und Streutroh, ferner Brennholz und Petroleum nebst Lampendocht, für die kön. ung. Hengsten-Depot-Posten zu Stuhlweissenburg, Bábolna, Bajna und Ozora, auf die **Zeit vom 1. November 1885 bis Ende Oktober 1886,** wird unter Aufrechthaltung sämtlicher bestehenden Subarrondierungs-Bedingnissen mittelst schriftlicher Offerte eine öffentliche Verhandlung vorgenommen werden und zwar: für die Posten in Stuhlweissenburg, Bábolna und Ozora am 4. September 1885, Vormittags 10 Uhr, beim kön. ung. Staats-Hengsten-Depot-Kommando in Stuhlweissenburg und für den Posten in Bajna am 2. September 1885, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Nagy-Lapolcsány.

Von den näheren Bedingungen kann sowohl durch die öffentlichen Anschlagzettel als auch in der Rechnungskanzlei des Depots Einsicht genommen werden, von wo man auf Verlangen auch gedruckte Kundmachungen jedem Unternehmer übersendet.

9982 Vom Kommando des königl. ung. Staats-Hengsten-Depots in Stuhlweissenburg.

**Promessen**  
auf **KREDIT - LOSE**  
à fl. 4.50 und Stempel . . . . 5.—  
Haupttreffer 150.000 Gulden.  
Ziehung am 1. September 1885.

auf **THEISS - LOSE**  
à 2 Gulden und Stempel . . . . 2.50  
Haupttreffer 100.000 Gulden.  
Ziehung am 15. September 1885.

Budapester Landesausstellungs-Lose á . . . 1.—  
Haupttreffer 100.000, 20.000, 10.000 fl.  
Ziehung am 31. Oktober 1885.

Zusammen . . . 8.50

Alle 3 Stück zusammen nur 8 fl. inkl. Stempel

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 9975  
**MERCUR**,  
S. Politzer,  
Budapest, Dorotheagasse 12.

Der Prämienationspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden.

Unübertreffliches Schönheits - Mittel,  
erzeugt vollkommen das Reispuder und macht die Gesichtshaut blühend schön und jugendlich. Jeder Flasche ist ein Zeugnis der chemischen Landes-Verjudsstation beigelegt, welches die vollkommene Unschädlichkeit dieses Mittels bekräftigt.

Ein Flacon  
**á 2 fl.**  
sammt Gebrauchsanweisung zu haben in der  
**Apothete zur „Ungarischen Krone“**,  
Budapest, Kalvinplatz.

**CREME de MARGUERITE**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 229.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Samstag, den 22. August 1885

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 16. szám.  
**A nő-uralom.**

Eredeti vigjáték 3 felv. Irta Szigligeti Ede.  
Szirtfoki Jenő Gyenes  
Hon. neje Helvey L.  
Somkuti Lajos Náday  
Rozsa, neje Láncaz I.  
Közegyme Szacsavayné  
Kondori Benedek  
Terka Vizváryné

## A bálkirálynő.

Vigjáték 1 felv. Irta Berezik Á.  
Fülek Belizár Vizváry  
Nathalia, neje Szathmáryné  
Jozsefné, leányuk Láncaz I.  
Szabó Elemér Mihályfi  
Fodor Tassiló Náday  
Femesi Laci Latabár  
Gyarmathy Pista Benedek  
Rereszti Ábris Horváth  
Kezdeté 7 órákor

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 10. szám.  
**A fekete dominó.**

Vig opera 3 felv. Zenéjét szerzette Aubert.  
Lord Elford Szekeres  
Juliano, gróf Kiss  
Massarena Horatio Pauli  
Jil Perez Kőszeghy  
Angela Málczkyné  
Brigitta Kordin  
Zsuzsanna Saxlehner E.

## Bécsi keringő.

Ballet 3 képpben. Betanította Campilli Fr. balletmester.  
Pernauer Lipót Campilli  
Barbara Zsuzsanna E.  
A vőlegény Maruzzi F.  
Az örömanya Kürthy H.  
Az örömanya Himrer G.  
Az ifjúság Vincze  
Mayerhofer

## Népszínház.

**Gasparone.**

Operette 3 felv. Irta Zell és Zini  
Gené. Zenéjét szerzette Millöcker  
Károly Jozsef  
Carlotta Hegyi

## Reperitoire des Nationaltheaters.

Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17). „Az ember tragédiája.“

Reperitoire des königlichen Opernhauses. Sonntag (17. Abonnement suspendu). „Hamlet.“ (Gedichtet des französischen Dichters Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Auftreten des

## Mr. Kremo,

Verwandlungs-Drahtseil-Künstler.  
Nur noch einige Tage: Auftreten der Damen Fanny, Alexandrine und Loty Martens, Ellie Stuart, Mizsda, Fräulein Margit, sowie der Herren Brothers Darc, Brothers Gutine, Rigard, Bellini, Martens, Rüd and Steidler. Auftreten der deutschen Kostüm-Soubrette Fräulein Clara de la Torre.  
Montag, den 24. August: Benefiz der beliebtesten Geschwister Martens.

## Jos. Pruggmayr's

## ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.  
Fräul. Frixi Edelweiß, Wiener Niederländerin

## Miss Leona Persival,

Europa's einzige Kanonen-Königin.  
**Les freres Ciovecci,**  
musik. Clowns.

Mr. Glanz, Jongleur.  
Der Bettelstudent. Operette.

Mr. Charles, Rautschufmann.  
Auf der Puzta. Genrebild.

## Grand Café.

## Chantant Imperial,

Wagnerstraße 48. — Täglich:

## Grosse Künstler - Vorstellung.

Montag, den 24. August 1885: Erstes Auftreten des

## Mr. STONET,

genannt das musikalische Unitum aus dem Krystall-Palast in London.  
Auftreten sämtlicher Mitglieder.

## Interessante

## Sehenswürdigkeit !!

## Camera obscura

Franz Deákplatz. 9974

## Babolenó Nasoni

Sindulfo, a fia Erminio gróf  
Luigi, barátja Benozzo  
Sora, a felesége Zenobia  
Marietta  
Massaccio  
Ruperto Corticelli Izsó  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi szinkör.

Budán, a Krisztina - városban.

## A cigány.

Eredeti énekes nepszínház 3 felv. Irta Szigligeti Ede.  
Várszegi Benedek  
Kurta, agglegény Mezei  
Gyuri Deák  
Márton Fenyéri  
Rebeka Nagyné  
Evi, leánya Kissné Honti  
Zsiga, cigány Beödy  
Peti Szirmai  
Rózi Hunyady M.  
Kömléi Kömléi  
Kondorné Timárné  
Panni Benedekné  
Erzsi Marcellonné  
Násznagy Fenyvesi

## Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.  
Ein

## Böhm in America.

Gejangs-Burleske mit Tanz in 5 Akten von Bruno Zappert.  
William Bolton Dr. Liebhardt  
Ferdinando Güllern Dr. Grell  
Arthur Schauenburg Dr. Gopp  
Marie Geiringer Fr. Sabel  
Anton Mandelblüh Dr. Müller  
Sarah Fr. Böck  
Wawlisz Dr. Krüger  
Marianka Fr. Mohr  
Johann Degelmaier Dr. Schwarz  
Mali Fr. Störner  
Steffens Fr. Kolbe  
Hedvi Jibán Dr. S. Feld  
Lotti Fr. Spardahelni  
Gené Fr. Gotthardt  
Toto Dr. Kunft  
Jenny Fr. Mayer

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17). „Az ember tragédiája.“

Reperitoire des königlichen Opernhauses. Sonntag (17. Abonnement suspendu). „Hamlet.“ (Gedichtet des französischen Dichters Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Auftreten des

## Mr. Kremo,

Verwandlungs-Drahtseil-Künstler.  
Nur noch einige Tage: Auftreten der Damen Fanny, Alexandrine und Loty Martens, Ellie Stuart, Mizsda, Fräulein Margit, sowie der Herren Brothers Darc, Brothers Gutine, Rigard, Bellini, Martens, Rüd and Steidler. Auftreten der deutschen Kostüm-Soubrette Fräulein Clara de la Torre.  
Montag, den 24. August: Benefiz der beliebtesten Geschwister Martens.

## Jos. Pruggmayr's

## ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.  
Fräul. Frixi Edelweiß, Wiener Niederländerin

## Miss Leona Persival,

Europa's einzige Kanonen-Königin.  
**Les freres Ciovecci,**  
musik. Clowns.

Mr. Glanz, Jongleur.  
Der Bettelstudent. Operette.

Mr. Charles, Rautschufmann.  
Auf der Puzta. Genrebild.

## Grand Café.

## Chantant Imperial,

Wagnerstraße 48. — Täglich:

## Grosse Künstler - Vorstellung.

Montag, den 24. August 1885: Erstes Auftreten des

## Mr. STONET,

genannt das musikalische Unitum aus dem Krystall-Palast in London.  
Auftreten sämtlicher Mitglieder.

## Interessante

## Sehenswürdigkeit !!

## Camera obscura

Franz Deákplatz. 9974

## TONHALLE,

Café Rosner, Ecke Karlsring und Karlsplatz.  
Einziger Konzertsaal Budapest's.

## Täglich Konzert

bis 1 Uhr der  
Wiener Damenkapelle „LYRA.“

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet

## Villa Bellevue

heute großes

## Militär-Konzert

des 44. Lin.-Infant.-Regiments, Kapellmeister

## E. FLOSSMANN.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

## Ausstattung der Schulkinder.

Für Knaben:  
Alle Sorten Hemden, Beinkleider, Socken, Strümpfe, Taschentücher, komplette Stoff-Auzüge und Leberzieher, Hüte etc.

Für Mädchen:  
Alle Sorten Hemden, Beinkleider, Röcke, Korsetten, Strümpfe, Taschentücher, Mädchen-Mäntel und Kleider; alle Sorten Bettwäsche, Decken etc. in bester Ausführung zu den billigsten Preisen, empfiehlt die langjährige Firma:

## Armin Csáky

in Budapest. 9990

Neuestes in kurzen Damen-Jacken, Mänteln und Toiletten, reiche Auswahl in Damen-Leibwäsche und Strümpfen. Komplette Herren-Stoffanzüge und Leberzieher, reichste Auswahl in Herren-Leibwäsche und Socken.

VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.

Die heranwachsenden hohen israel. Feiertage veranlassen untenstehende Verlagsbuchhandlung, ihr größtes Lager

## Festgebethbücher

in 9, 5, 4, 3, 2, 1 Bänden, in der allerfeinsten Ausstattung, in Wolle und Seide, echte Gold- und Silberborten zu den allerbilligsten Preisen bestens zu empfehlen. Besondere Aufmerksamkeit bitte ich meinen

magyar machzor és ajtatos órák  
izr. nők számára zuwenden. Hochachtungsvoll  
Budapest, Königsgasse 1.

## Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Luftdruck-Gebisse, schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas anzerstörbare Plomben. Mäßige Preise. 7225

Budapest. IV. Bezirk, Christophplatz Nr. 5.

## Israeliten

empfehle ich meine vom hohen Ministerium konzeffionirte

## Gklassige Mädchen-Erziehungsanstalt,

an welcher Mädchen dem heutigen Zeitgeist entsprechend erzogen werden. Unterrichtet wird außer den ungarischen Lehrgegenständen Deutsch, Französisch, Handarbeit, Zeichnen, Musik und Schnittzeichnen. Für gesunde, kräftige Nahrung sammt liebevoller Behandlung und vorzügliche Lehrkräfte ist bestens gesorgt. — Die Einschreibungen beginnen am 28. August. — Auf Verlangen werden Programme eingeschickt. 9942

Nyiregyháza, im August 1885.  
Mathilde Roth, Institutsinhaberin.



## WAGEN-DECKEN,

schwarz oder gelb, aus Zellulosepapier oder natürlich imprägnirt, auch Lokomobil- und sonstige Decken, Frucht- u. Reepsplachen, feinst weißes, blaues oder gelbes Patent-Wagenfett, Farbwaaren, Schuhwichse, ferner importirtes Oliven- oder Zoländer Maschinenöl, Theer und Pech, Blausäure, kohlensaures Kalk etc. in garantirt bester Qualität zu den billigsten Fabriks-, resp. Tagespreisen bei

BERNHARD DEUTSCH,  
Budapester I. ungar. Wagenfett- und wasserdichte Decktuchfabrik, äußere Waiunerstraße 58, im eigenen Hause. Telephon-Verbindung.

## Franz Christoph's

## Fussboden-Glanz-Lack,

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Signet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. Immer in 2 Stunden wieder zu benutzen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. Musteraufträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. 9800

## Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack, Prag und Berlin.  
Niederlage für Budapest 6. Heruda-Rádorf u. Weniger-Mihály.

## Für Liqueur-Produzenten

Hotels, Kaufleute etc.

Behufs Erzeugung sämtlicher Liqueure von ausserordentlicher Feinheit empfehle ich eine neue praktische Methode. Prospekte u. Preislisten gratis und franco.

## Carl Philipp Pollak,

Essenzfabrik, PRAG, H., Kleinwalle 3.

## Briefpapier-Nouveautés

Inländisches Fabrikat.  
In der Papierwaaren-Fabrik

## Jos. Ed. Rigler in Budapest

ist ein neues Briefpapier unter dem Signo: „Czigány-élet“, mit hübsch kolorirten Figuren aus dem Zigeunerleben erschienen. Zu haben im Stadtlager: 9986

Keeskeméti-utca 13. szám.

## SÁRKÁNY'S

## Kommissions und Möbelhalle,

BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, im 1. Stock,

im einstockhohen Hause, Ecke der Franz-Deák-Gasse,

empfiehlt den geehrten Besuchern der Landesausstellung von ersten vaterländischen Tischlermeistern in riesiger Auswahl zum Verkauf angebotene hochfeine Salons, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer-Einrichtungen in allen Stilarten. Für ca. 150 Zimmer einfache, höchst solide Tischler- und Tapezierer-Möbel, wie auch Eisenmöbel für Brautausstattungen und Landhäuser besonders geeignet, werden wegen gänzlicher Auflassung der einfachen Möbel-gattungen so lange der Vorrath reicht unter den Selbstkostenpreis verkauft. Reichste Auswahl von fertigen schreieleganten und auch einfachen Salon-garnituren geschmackvoll nach neuester Façon ausgestattet aus Atlas, Sammt, Seide, Brocat, Plüsch, Crepp und

Zutte-Stoffe zu staunend billigen Preisen.

Eingang von der Gisellaplatzseite Nr. 3 im ersten Stock. Bestellungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Preisverträge franco



Bestellungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Preisverträge franco



Fremdenliste.

Vom 21. August.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau sammt Dienerschaft, Wien. — Se. Durchlaucht Fürst Lur-Lurich sammt Dienerschaft, Wien. — Graf J. Kaunitz, Gutsb., Prag. — Graf L. Desjardins, Gutsb., Nijmegen. — Graf J. Szereghy, Gutsb., Szeged. — Graf R. Almásy, Gutsb., Páftó. — Graf B. Batthyány, Gutsb., Polgárdy. — Graf G. Batthyány, Gutsb., Polgárdy. — Baron D. Pfungen, Gutsb., Wien. — Baronin Pfungen, Gutsb., Wien. — Baron J. Bornemissa, k. k. Geheimrath, Klausenburg. — H. Baltazi, Gutsb., Jaispitz. — Ritter A. v. Mayer, k. k. Major, Wien. — Freiherr v. Dobner, Rentier, Wien. — E. v. Perzeich, k. k. Kämmerer, Kaschau. — Baron L. Ambrós, k. k. Kämmerer, Temesvár. — W. v. Tóth, Legationsrath, Belgrad. — J. de Massenet, Kompositur, Paris. — L. Delibes, Kompositur, Paris. — E. Blavet, Redakteur des "Figaro", Paris. — Dr. Noirfontaine, Proprietär, Paris. — Dr. S. Bozzi, Prof., Paris. — Dr. A. Robin, Prof., Paris. — Dr. A. Lebraeur, Adv., Paris. — F. Coppée, Mademiker, Paris. — R. Escalier, Architekt, Paris. — E. Trefeu, Architekt, Paris. — G. Berardi, Direktor, Paris. — R. Fleury, akad. Maler, Paris. — G. Clairin, akad. Maler, Paris. — A. Gouzien, Regierungskommissär, Paris. — M. Nops, Partikulier, Paris. — V. Lichtenstein, Oberst, Paris. — E. Web, Rentier, Paris. — G. Voelcher, Ingenieur, Krajowa. — G. Beniczky, Gutsb., T. Földvár. — A. Lopatti, Rentier, Vukurest. — E. Freund, Rentier, T. Lucz. — N. F. Bauer, Priv., Fiume. — F. Kreusch, Kaufm., Panceova. — E. Ebenzinger, Kaufm., Kanizsa. — M. Löwenthaler, Kaufm., Briinn.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Gräfin Ch. Segur sammt Familie, Dedenburg. — Frau E. Jargulescu sammt Familie, Buzen. — Dr. G. Demetroscu, Adv., sammt Frau, Braila. — M. Falkenheim, Kaufm., Würzburg. — B. Banicssek, Prof., Prag. — L. Demajo, Kaufm., Vukurest. — J. A. Haim, Kaufm., sammt Frau, Vukurest. — J. N. Feig, Kaufm., Vukurest. — A. Künl, k. k. Rath, Wien. — F. Veregely, Oberkommissär, Krafau. — F. Gziboch, Geistlicher, Warchau. — J. Baumgartner, Oberlehrer, Jada. — J. Koronics, Kaufm., sammt Frau, Wien. — A. Schaff, k. k. Kam.-Modellier, Wien. — A. Steinig, Beamter, Wien. — J. Ritter v. Döcher, Beamter, Wien. — J. Silberstein, Kaufm., Großwardein. — B. Silberstein, Kaufm., Großwardein. — J. Winteritz, Kaufm., Pardubitz. — J. Bestachowski, Kaufm., Pardubitz. — J. Hufka, Arzt, sammt Frau, Biala. — Frau J. Dangel, Kaufmannsgattin, Kifinda. — D. Mojeltig, Agent, sammt Frau, Prysau. — E. Waldstein, Fabr., sammt Frau, Prag. — J. v. Brzozowski, Gutsb., Podolien. — Dr. A. Savario, Arzt, Konstantinopel. — N. Ticholofor, Gutsb., Kiew. — K. Ludwig, Lehrer, Freiberg. — M. Gilar, Lehrer, Freiberg. — J. Pujek, Rentmeister, sammt Familie, Freiberg.

Schmidt's Hotel Orient. Baron N. Kevan, Gutsb., Bredvár. — E. Maurer sammt Gemahlin, Debreczin. — E. Kovách, Gutsb., Verebely. — R. Vaccano, Direktor, Baden. — G. Medvezky sammt Gemahlin, N. Szalatna. — J. Graber, Gutsb., Szántó. — F. Görög, Gutsb., S. Dorogh. — A. Zameghy, Advokat, Ubló. — De. Csula, Advokat, S. A. Ujhely. — Dr. G. Strafer, Arzt, Szomolány. — Dr. A. Domló, Physikus, S. Dorogh. — J. Badas sammt Gemahlin, Vaida-Hunyad. — B. Papp, Advokat, Nagykiraly. — L. Karvi, Professor, Nagy-Szombat. — J. Wolf, Dekonomie-Beamter, N. Bosány. — L. Kriz, Beamter, Temesvár. — A. Zachs, Kaufm., Belgrad. — R. Fischer sammt Gemahlin, Kadasz. — B. Papovics, Richter, Maros-Basarhely. — M. Tracics sammt Gemahlin, Mitrovitz. — E. Schauer, Kaufm., Kadasz. — E. Szekely, Reichshauer, Klausenburg. — G. Knechtberger, Beamter, Preßburg.

Grand Hotel Hungaria. Graf R. Einsiedel-Wolkenburg, Rentier, Dresden. — Se. Excell. Graf F. Wörzopf, Gutsb., Wien. — Graf A. Lassenjeff, Gutsb., Kischenjeff. — Baron W. Marowno, Gutsb., Kischenjeff. — E. Ritter v. Kischkowsky, Gutsb., Krafau. — L. v. Rembilinski, Rentier, Warchau. — G. Nedelecsu, Rentier, Rumänien. — Mr. und Mad. Bienayme, Rentier, Mons. — Mr. F. Thomas, Rentier, London. — S. Namias, Rentier, Konstantinopel. — M. Lévi, Rentier, Konstantinopel. — F. Szimanski, Rentier, Fünfstirchen. — J. Remeth, Rentier, Fünfstirchen. — J. Buchberger, Ministerialrath, N. Bama. — F. M. Meyer sammt Familie, Rentier, Wien. — A. Laurence, Hamburg. — H. Rehemias, Hamburg. — Ch. Damicics, Hamburg. — A. Lange, Rentier, Dresden. — E. Malby sammt Frau, Fabrikant, Neumark. — A. Wolner, Priv., Spandau. — G. Wagner, Priv., Hamburg. — R. Rabochas, Kaposvár. — B. Wani, Bau-Direktor, Dresden. — Dr. A. Michelic, Professor, Graz. — J. Amner, Gutsb., Nemes-Sur. — J. de Busty, Colonel, London. — A. Kovács, Gutsb., Debreczin. — B. Ditrich, Direktor, Hamburg. — H. Se-galla, Sekretär, Wien. — D. Bopler, Direktor, Hohen- elde. — Dr. J. Kisevessy, Arzt, Vemberg. — A. Pili- lthoda, Direktor, Paris. — N. Fabinn, Professor, Klaus- enburg. — A. Kaat, Professor, M. Sziget. — Dr. J. Mehteriz, Advokat, Fünfstirchen.

Hotel zur Stadt London. Miß M. Lella sammt Dienerschaft, England. — Miß L. Parsons sammt Dienerschaft, England. — Miß A. Levinson sammt Courier, Lon- don. — Mr. J. White, Rentier, Lincoln. — Mr. G. Patriciu, Rentier, Vukurest. — K. Schachner, Farmer, Niederösterreich. — F. Scherold, Farmer, Hümm. — F. H. Schachner, Theolog, Kremsmünster. — D. Venistiu, Theo- log, Vukurest. — Fr. Schrimpl, Arzt, Landstorn. — J. Artmann, Stuhlrichter, Ipolyg. — P. Cartellieri, In- spektor, Preßburg. — E. Smoboda, Inspektor, Wien. — R. Skapczay, Gutsb., Groß-Beckeref. — Frau J. Mol- drit, Gutsb., Arad. — E. Bazil, Ingenieur, Prag. — A. Venistiu, Ingenieur, Vukurest. — V. Lateiner, Ingenieur, Göding. — L. Luconec, Ingenieur, Ketschika. — J. F. Páv, Gutsb., Lissa a. Elbe. — M. Hoffmann, Förster, M. Theresiopel. — F. Schwab, Professor, Kremsmünster. — A. Pfeiffer, Professor, Kremsmünster. — A. Szilágy, Professor, Budapest. — G. Bodendorf, Professor, Kron- stadt. — W. Neustadt, Professor, Weischek. — J. Wald- beer, Professor, Weischek. — F. Heßl, Beamter, T. Seve-

rin. — J. Stog, Beamter, Buzias. — R. Kober, Beam- ter, Wien. — E. Altmann, Beamter, Waag-Neustadt. — A. Geiger, Beamter, Wien. — A. Hann, Beamter, Buki- rest. — A. Foulgnier, Beamter, Vukurest. — F. Aristides, Beamter, Vukurest. — R. Négyi, Beamter, Galantha. — H. Kumpfhofer, Hutfabrikant, St. Peter. — Ad. Janzes- kovics, Kaufm., Esseg. — A. Dezsiófi, Kaufm., Hamburg. Hotel de l'Europe. Baron Gustav Springer, Partikulier, Wien. — Marchese L. Cajani, Rentier, Mail- land. — A. Badin, Priv., Paris. — J. Montet, Priv., Paris. — M. Bernard, Priv., Paris. — A. Drehsfuß, Priv., Paris. — G. Weismann, Priv., Paris. — H. Men- gin, Priv., Paris. — E. Leou, Priv., Paris. — F. Des- jardins, Priv., Paris. — Eugene Young, Priv., Paris. — E. P. Duplan, Priv., Paris. — E. Richenbergue, Priv., Paris. — Paul Sarchi, Priv., Paris. — Mr. Ernest Mayer, Priv., Paris. — Victor Nothmann, Kaufm., San- Paolo. — Franz Rogge, Baugesellschafts-Direktor, Wien. — J. L. Redlich, Bauunternehmer, Wien. — E. Redlich, Bauunternehmer, Wien. — Mr. D. A. Mayer, Propr., Newyork. — Mon. de Boboutine, Konsul, Serajewo. — Frau v. Haite sammt Tochter, Widdling. — Jan. Rhunt, Priv., Widdling. — Mr. Emile Dubail, Propr., Paris. — Antonine de Gerardo, Priv., Arad. — Dr. Al- phons Frank, Frankfurt a. M. — Helene Frant, Priv., Köln. — A. de Kourtschine, Rentier, Petersburg. — J. Thomitsch, Gutsb., Lembolwke. — Paul Neumark, Fabrik- ant, Briinn. — Dr. Leo Prißl, Redakteur, Wien. — M. Hille, Kaufm., Dresden. — Frau H. Bailly sammt Fa- milie, Konstantinopel. — J. Kadl, Oberforsttrath, Groß- wardein. — Th. Herliczka, Redakteur, Wien. — D. W. Löwy, Kaufm., Esseg. — M. Steiner, Kaufm., Mann- heim. — M. Blum, Kaufm., Paris. — J. Simor, Gutsb., Varpalota. — Karl Kiss, Wien. — George Ernest, Wien.

Nemi's Hotel National. Mr. de Saint Valmont, Rentier, Paris. — Mr. A. Parizelle, Paris. — Mr. A. Gontolin, Rentier, Paris. — Mr. A. Cassage, Rentier, Paris. — Mr. D. Nauque, Rentier, Paris. — A. Pas- calopoulos, Rentier, München. — H. Friedländer sammt Gemahlin, M. Dftrau. — M. G. Milutinovics sammt Gemahlin, Panceova. — D. Barparia, Priv., Wien. — M. Dombovics, Avatin. — Dr. B. Fürst, Fünfstirchen. — S. Weidlinger, Fünfstirchen. — Frau J. Freund, Gutsb., Mád. — J. Harangi, Gutsb., Miskolcz. — A. Halbroh, Gutsb., M. Theresiopel. — R. Van, P. Surány. — E. Subonyik, Tolna. — G. Lavencie sammt Gemahlin, Graz. — A. Ulrich, Restaurateur, Graz. — J. Dieggen, Neujaz. — G. Vuzic, Priv., Neujaz. — L. Schönberger, Priv., M. Szalka. — F. Kofic, Priv., Szurdok. — J. Trebitsch, Kaufm., Wien. — W. Welisch, Kaufm., Vuk- ur. — G. Drban, M. Basarhely. — Jancu Hristy sammt Familie, Vukurest. — J. Koforny, Apotheker, Weischek. — E. Krahl, Alt-Kanizsa. — M. Fried, Alt-Kanizsa. — J. Abraham, Alt-Kanizsa. — Sig. L. Cambiagio, Trieste. — J. Lanzer, Direktor, Steinamanger. — J. Guhr, Vor- berg. — M. Kolenbaum jun., Baranahavár.

Holzwarth's Hotel Frohner. E. v. Rodich, Gutsb., Vemberg. — L. Uhlbach, Schriftsteller, Paris. — M. Ebeling, Schriftsteller, Paris. — M. Proth, Schrift- steller, Paris. — F. Arbey, Schriftsteller, Paris. — G. Stabler, Fabrikant, Neujohl. — J. Klein sammt Gemah- lin, Bauunternehmer, Esseg. — E. Salomon, Fabrikant, London. — E. Zöpher, Fabrikant, Warnsdorf. — P. Vo- nani sammt Gemahlin, Konstantinopel. — N. Söllingen, k. k. Rittmeister a. D., Wien. — A. v. Jelen, Rittmeister a. D., Wien. — H. Faber, Ingenieur, Wien. — F. Hel- ler, Direktor, Wien. — E. Robitschek, Kaufm., Wien. — J. Schrott sammt Familie, Wien. — A. Brem, Priv., Wien. — Frau v. Falkner, Priv., Wien. — A. Müller, Kaufm., Wien. — M. Vock sammt Familie, Wien. — E. Scheitel, Kaufm., Leipzig. — F. Hermandorfer, Kaufm., Trieste. — F. Ferenczy, Buchhändler, Nijevgháza. — T. Telet, Kaufm., Bries. — M. Trostler sammt To-chter, Diakovar. — J. Pollak, Kaufm., Beckeref. — J. Hubert, Kaufm., Neu-Verbás. — J. Mayer, Direktor, Breitenjee. — G. Wagner, Oberförster, Görghy. — F. Fülchhoff, Kaufm., N. Szt. Miklos. — J. Zeisl, Kaufm., Briinn. — S. Glucksthal, Kaufm., L. Szt. Marton. — J. Krispin sammt Gemahlin, Arad. — B. Sambor, Se- kretär, Fünfstirchen. — N. Schreiber sammt Familie, Pös- thény. — L. Tokoff, Kaufm., Breslau. — R. Dombits, Kaufm., Breslau. — R. Mayer, Kaufm., Preßburg. — A. Urban, Kaufm., Bielitz. — R. Mann, Kaufm., Droviha.

Hotel zur Stadt Paris. P. Erden, Gutsb., Kib- belháza. — F. Pecsko, Gutsb., Marburg. — G. Ring, Ingenieur, Kralup. — C. Kronstein, Priv., Wien. — A. Machovits, Priv., Nijghó. — F. Adler, Priv., Weischek. — R. de Nafa, Priv., Wien. — H. Mourlaque, Adv., Paris. — J. Dufay, Adv., Paris. — R. Uguricu, Student, Krajowa. — C. Abcondima, Student, Krajowa. — E. Gakto, Kaufm., Abony. — G. Komher, Kaufm., Drjova. — S. Hantam, Kaufm., Briinn. — E. Uherdam, Kaufm., M. Sziget. — D. Triebz, Kaufm., Párfány. — C. Klein, Kaufm., Neu-Verbás. — M. Rosenthal, Kaufm., Her- mannstadt. — J. Cohen, Kaufm., Vukurest. — J. Buglan, Kaufm., Vukurest.

**HEMDEN**  
mit elegantem neuen Schnitt, ausschließlich nur aus feinstem Chiffon-, Kreton-, Zephyr-, und Oxford-Stoffe  
**á 2 fl. 50 kr.**  
Das Neueste in Kravatten, Hand- schuhe, Strüßen, Man- getten, Taschentücher, Strümpfe, Unterleib- gen, Schirme, Stöcke, Hemdknöpfe etc. etc. zu äußerst billigen Preisen bei  
**A. Latzkovits,**  
Spezialist in Herrenwäsche, Budapest, Waignerg- gasse Nr. 22. Hotel National.  
Hemden nach Halsmaß oder Musterhemd — auch in 24 Stunden, in exqui- siter Ausführung.  
Provinz-Verkauf unter Garantie. 8477

**Krampfader-Strümpfe**  
aus Seide und Zwirn, Irri- gators nach Prof. Kesz- márszky, Vetteinlagen, Luftkissen, Bogis, Kabe- ter, Mutterkränze, Bruch- bänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirsch- leder und von Gummi, Bauch- binden, Nabelbandagen, Abstreifen aus Gummi und Zinn, Mutterstreifen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibhülsen, Hirschleder- Decken und Polster, Prä- servatives, sowie auch Ap- parate für männliche Schwäche (Impotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanwei- jung, Prospekte gratis, versendet billigt die k. k. priv. Bandagen-Fabrik  
**Moritz Politzer,**  
Budapest, Franz Deák-gasse. Bestellungen aus der Pro- vinz werden prompt gegen Nachnahme effektiert. 6698  
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Ca- loischen, Samaschen und Hirschleder-Hosen.

**C. KNUTH**  
Ingenieur und Unternehmer, Budapest, VII. Bez., Allianzgasse 3  
Fabrik und technisches Bureau für Gas- und Wasserleitungen, Central-Wasser-, Luft- und Dampfheizungen, Ventilatoren, Kanalisirungen, Klotz-Anlagen, Trocken-Anlagen, Badeein- richtungen, Dampfstock- und Dampfwaichhülsen-Einrichtungen etc.

**Ueber Land & Meer**  
beginnt soeben einen neuen Jahrgang in der Monatsausgabe in Oktav.  
Jährlich 12 Hefte á 1 Mark.  
Jedes Heft 25-30 Bog. stark auf's Reichste illustriert.  
Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.

**J. PRINDL**  
Geheime Brauhschriften  
ent. k. k. Militärkanzlei, Prag, 1885  
Geheime Brauhschriften  
heißt bekanntlich alle Brau- rezepte, die in den Brau- erbüchern überliefert sind, und die seit Jahrhunderten in den Brauereien geheim gehalten wurden.  
Geheim-Verfahren  
Droht täglich von hiesigen 10 bis 15 Jahren alten Brau- ergeheimnissen, die seit Jahrhunderten in den Brauereien geheim gehalten wurden.  
Honorar m. k. k. 1885 brieflich.

**REGEN- MANTEL**  
UNVER- KENNBAR  
aus  
DOPPEL- STOFFEN  
mit einer  
GUMMI- ZWISCHEN- LAGE.  
Kaufmann  
D. AUER  
FABRIK  
13-14  
WIEN

**Zur Weinlese !!**  
Trauben-Pressen und Quetscher, Abzug-Maschinen für Most und reinen Wein, Kellerei-Requisiten bei 9900  
**Ernst Schottola,**  
Budapest, Palais Fonciere, Waigner-Boule- var d. Ede Radialstraße Nr. 2.  
Kalkulirte Preiscurante auf Verlangen gratis.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet.

**Prof. Karl Balassa**  
Ujvilág - utca (Neue Weltgasse) Nr. 33.  
erteilt gründlichen

**Unterricht**  
in der einfachen und doppelten  
**Buchführung,**  
(franz. und ital. Methode)  
Handels-Korrespondenz,  
Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch französische, englische, ital., ungar. u. deutsche in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar.

Einschreibungen zu den  
**Abendkursen**  
finden täglich statt. Herren aus der Provinz werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten daselbst Verpflegung. 10851

**Kostschüler**  
erhalten  
**Nachunterricht.**  
NB. Die volle Begleitung des Honorars kann nachträglich geschehen.

**Avi s.**  
Im gräflich Bejacevich'schen Palais Andrássy - (Radial) - Straße Nr. 46, 3. Stock, Th. 16, sind eine elegante Salon-Einrichtung, 1 feines Schlafzimmer, 1 Eichen-Speisezimmer und mehrere verschiedene einfache Möbelstücke, so auch Teppiche, Vorhänge u. Bilder sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 24575

**Modernere**  
**Stuhlflügel,**  
fast neu, fl. 250. Königsstraße Nr. 93, Th. 4. 24296

Eine geübte  
**Verkaufserin**  
aus anständigem, solidem Hause wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Meier Mor, Servitenplatz 5. 24482

**Kassien,**  
bestes Fabrikat, in allen Größen, sind billig zu haben bei Joseph Ewig, Karlsring 7, 2. Stock 12. 24567

1 oder 2  
**Studenten**  
finden bei einer gebildeten israel. Familie unter guter Aufsicht Aufnahme mit ganzer Verpflegung in der Nähe des k. Obergymnasiums, Oberrealschule und Handelsakademie.Adr. in der Exp. oder brieflich unter Chiffre „S. B.“ 24569

**Ein Fräulein,**  
welches gut Französisch spricht und Klavier-Unterricht erteilen kann, wird für Nachmittage gesucht. Näh. Spiegelgasse 2, 3. Stock, Th. 10. 24604

Eine elegant eingerichtete  
**Delikatessenhandlung**  
auf der lebhaftesten Straße Budapests oder eine Prima-Käse- u. Butterhandlung sind sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 24479

Von einer Bahnstation 1  
**Kilometer entfernter**  
**Wald**  
wird aus freier Hand verkauft. Näh. die Adm. 24607

Eine im besten Betrieb stehende  
**Fabrik**  
wird gegen Baarzahlung sofort verkauft. Der Abgang ist ca. 30,000 fl. pr. Jahr, Reingewinn 20%. Ankaufsofferte unter „Fabrik“ an die Exp. 24620

Ein oder zwei  
**Schulmädchen**  
oder Knaben werden bei einer achtbaren israel. Familie in Verpflegung genommen. Klavier im Hause. Konversation ungar., deutsch, französisch. Adr. M. A. Kerepessystraße Nr. 47, Th. 9. 24617

Ein  
**photographisches Atelier**

1. Ranges, auf dem belebtesten Platz Budapests, mit gutem Kundenkreis ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Offerte unter „Photograph“ 100“ an die Exp. 24594

**Gábor Deutsch, Klavier- = Etablissement, (Radial-) Andrássystraße 23, vis-à-vis dem k. u. Dpernhaus,**  
empfehlen sein reich assortiertes Lager Konzert-, Salon-Klavieren, Mignon, Stuhlflügel, Pianino, Harmonium der bestrenommiertesten in- und ausländischer Fabriken zu staunend billigen Preisen, auch in monatlichen Ratenzahlungen für Provinzkäufer. Größte Klavier-, Pianino-, Harmonium-Leihanstalt für die Sommerwohnungen nebst Transporte äußerst billig. Generalrepräsentanz der „Apollo“ Pianoforte-Fabrik in Dresden. 21578

**Erzieherinnen,**  
15 ungar. Präparand-Lehrerinnen, 6 Israelitinnen, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Russl., ferner Kinder-erzieherinnen, ungar., deutsche, französ. Frauen und Gespielerinnen empfehlen den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schlegler, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

Neue  
**Tischler-Möbeln,**  
elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon, so auch Kücheneinrichtungen, bei **S. Josef Reih, Tischler, Fabrikengasse 12, vis-à-vis dem Bazargebäude.** 24025

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Daselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleiderreparatur-Atelier. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1. 21391

**Avi s.**  
Beehre mich, den p. t. Eltern meine den meisten Schulen nahe gelegenen bequemen, lichten Zimmer für Studenten mit oder ohne Verpflegung zu offerieren. Philipp Haas, Pfeisergasse 5, 2. Stock 19. 24615

**Für isr. Eltern.**  
Eine gebildete Familie nimmt einige Knaben, welche in Pest studieren, billig in Pension. Auskunft bei Herrn Religions-Prof. Salomon Kohn, Stephansplatz 14. 24611

1 oder 2  
**Studenten**  
aus gutem Hause werden bei einer israel. Familie in ganzer Verpflegung angenommen. Eventuell Klavierbenützung. Näh. die Exp. 24585

**Vorsteherin,**  
schwarz, hört auf den Namen „Lora“, Marke-Nr. 6303, hat sich am 20., Donnerstag, verkauft. Es wird gebeten, selben im Bürgerklub des 1. Bezirks, Christinenstadt, Altilagasse Nr. 58, gegen angemessene Belohnung abzugeben. 24644

Ein  
**großer Sparherd**  
mit 2 Bratröhren ist billig zu verkaufen. Franz Josephsplatz 8, beim Hausmeister. 24613

2-3 Studenten  
finden bei mir gute Verpflegung und Beaufsichtigung, auf Verlangen auch Sprachen- und Musikunterricht. **S. Köstovits, dipl. Lehrer und Maître der engl. und franz. Sprache.** Altgasse 27. 24536

Eine junge, intelligente,  
**alleinstehende Dame**  
sucht in einem anständigen Hause bei distinguirter Familie Wohnung nebst ganzer Verpflegung gegen mäßiges Honorar. Gest. Anträge unter Chiffre „D. J.“ übernimmt die Exp. 24543

**Gegen Ratenzahlung**  
werden die elegantesten  
**Damenkleider,**  
Jaden, Mantellets, Regenmäntel, Umhüllen und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Leros zu besonders billigen Preisen verkauft. Waignerboulevard 16, 1. St. Hauptstiege, bei Adler M. 24354

**Kompagnon**  
zu einer Dampfmaschine mit 15-20,000 Gulden wird gesucht. Antr. unter Chiffre „C. P.“ an die Exp. 24566

**Stuhlflügel,**  
krenziert, höchst elegant, mit amerik. Konfraktion, renommiertes Wiener-Fabrikat, noch neu und eine Wheeler-Wilson-Maschine billig zu verkaufen. **Badgasse 4, 3. Stock, Th. 45.** 24568

**100 Hektoliter**  
Rothwein und 30 Hektoliter Treberbranntwein werden billig verkauft. Näh. Karl Postpischl, E. Endre bei Dfen. 24565

**Eine Wohnung**  
für 60 fl., besteht aus 2 Kammern, 2 Wohnzimmer, Küche, Boden und Keller, zu vergeben vom 1. September bis 1. November. **Neueweltgasse Nr. 13.**

**Ein Studirender**  
findet bei einer anständigen isr. Familie Verpflegung. Auf Verlangen steht Klavier zur Verfügung. Näh. die Exp. 24496

**Möbel-Lager.**  
Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortiertes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. **Karlsplatz Gewölbe 23**

**Gänzliche**  
**Verpflegung,**  
auf Wunsch auch Unterricht im Hebräischen, erhalten Kinder aus gutem Hause gegen mäßiges Honorar bei Abraham Feldmann, Schächter bei der orthodoxen Gemeinde, Budapest, Laudongasse 5, 1. Stock 15. 24533

Mehrere  
**überführte Wagen,**  
ein- und zweipännig, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24614

**Eine intell. Frau**  
in den 40er Jahren, sucht Stelle als Hauswirtschafterin; selbe hat bereits als solche fungiert. Briefe unter „S. J. 1837“ an die Exp. 24599

**Wohnungen**  
in Dfen, im 2. Bez., Sunfalongasse 4-6, „zur schönen Aussicht“, neben dem Obergymnasium, sind 2 elegante Wohnungen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller etc. im Hochparterre und 1. Stock mit Wasserleitung und schattigem Garten, Aussicht auf die Donau, pr. November zu verlassen. Näh. beim Hausmeister oder Pest, Akademiegasse 7, beim Eigentümer. 24618

**Suche dringend**  
deutsche u. ung.  
**Erzieherin,**  
**Kindergärtnerin,**  
**Sonnen.**  
**Keri Sándor, dob-uteza 3, Budapest.** Daselbst 2 Französischen zu erfragen. 24638

Ich erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß in meiner  
**Tischler- und Tapezierer-Werkstätte**  
zu staunend billigen Preisen

**gebrauchte Möbeln**  
nach der neuesten Fagon umgearbeitet, wie überzogen werden, und sind am Lager einfache, wie feinere Stoffmuster zu gest. Auswahl. Auch werden Ueberpoliturungen wie Verpackungen angenommen. Achtungsvoll **S. Goldstein,** Erste inländische Tapezier- und Tischler-Möbel-Fabrik, **Budapest, Waignergasse 27, Eingang Gijellaplatz Nr. 2, 1. Stock, Th. 13.** 24317

**Vizitations-Kund-**  
**machung der Budapester Vorläufig-Aktien-Gesellschaft.**  
Sämtliche verfallenen Posten gelangen am 27. August 1. J. und an den darauf folgenden Tagen stets von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur öffentlichen Versteigerung. 7. Bez., Csengerigasse 22, 1. Stock, Th. 6. Die Direktion. 24524

**2 Provinzschüler**  
aus gutem Hause werden bei einer sehr anständigen Familie, unweit der Handelsakademie wohnhaft, in gänzlicher Verpflegung genommen. Näh. **Fabriksgasse 2, Th. 8.** 24621

Eine hübsch eingerichtete  
**Zuherbäderei**  
ist sehr billig und freundlich zu verkaufen. **Neupest, István-uteza.** 24508

In ganze  
**Verpflegung**  
wird ein junger Studirender bei einer anständigen, in der Nähe des Staatsgymnasiums, Ober-Realschule und Handels-Akademie wohnenden Familie aufgenommen. Klavier steht zur Verfügung. Näh. die Exp. 24552

**Zufassant**  
mit 100-150 fl. Kaution, der auch zugleich tüchtiger Verkäufer sein muß, findet dauernde Beschäftigung. Christen haben Vorrang. Offerte unter Chiffre „S. C. 26“ an die Exp. 24609

**Ingenieur-Gehilfen**  
für Kommunikations-Arbeiten werden für 2-3 Monate gesucht. Näh. bei Albert Deutsch, **Vácsi-körut 22.** 24637

Gewirke und gestricke  
**Strümpfe**  
werden zum Anstricken, so auch neue zum Stricken angenommen und billig berechnet. **Maschinen-Strick-Anstalt, Gijellaplatz 3, im Hofe Parterre 11.** 24258

Oklevelles  
**gyermekkertész**  
kereszteti. Bövebbet Lőkovic Ignáz urnál Ó-uteza 27. sz. 24640

**Dachsteinpappe,**  
**Prima Qualität,**  
**2 Mm. stark, á 22**  
**fr. pr. -Meter bei**  
**Singer Majos,**  
**Károly - körut 5.** 24251

**Geschäftslokal.**  
Akademiegasse 7 ist ein sehr geräumiges, liches Hofmagazin (auch als Werkstätte) nebst Komptoir mit großem Hofraum pr. November zu verlassen. 24528

**Ein Komptoirist,**  
Isr., wird für ein Brauhaus in der Provinz gesucht; Kenntnis der ung. und deutschen Sprache, sowie doppelte Buchhaltung bedingt. Eintritt wäre sofort erwünscht. Offerte, sowie Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind unter „M. S.“ an die Exp. zu richten. 24610

**Ohne Honorar im**  
**Borhinein**  
gründlicher Unterricht in der einfachen und doppelten

**Buchführung,**  
im kaufmännischen  
**Rechnen, Wechsel-**  
**kunde**  
u. sämtlichen Komptoirwissenschaften nach bestens gekannter, leichtfaßlicher, prakt. Unterrichtsweise in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge. Handelsbestimmte wollen sich, ohne Furcht, sich einer Täuschung auszusetzen, vertrauensvoll an mich wenden. Tausende haben meinem prakt. Unterricht ihre Existenz zu danken und bekleiden sehr ehrenhafte Stellen. Alles Nähere, so auch eine Anzahl Dankbriefe von Schülern sende ich auf Wunsch zur gefälligen Einsichtnahme franko.

**Prof. S. Mayer,**  
**Budapest, Waigner-**  
**Boulevard 36.**  
Zu sprechen von 12-3 Uhr.

**Amadil.**  
Még csak rövid idő választ el bennünket a vizontlástól. De vajlijo örüljek-e én annak? Nem változok meg érzelmid, melyekkel egykor irántam viseltettél, a hosszú távollét alatt. Valljon szerets-e még és gondolsz-e reám néha? Multkor kértelek, hogy írjal pár sort, ha szorotsz, de kéresem nem teljesült. Hogy mily fáj dalmakat okoztal ez által, el sem képzelheted. Szombaton megirom, hogy mikor jövök. Valószínűleg másodikán. Bátorits fel pár sorral és onyhíts fáj dalmamat. Az én érzelmeim változhatatlanok. Csökollak ezerszer. 24625

**Oklevelles tanár**  
nevelőül ajánlok. Czime megtudható a kiadóhivatalban. 24624

**Reisende**  
mit guten Empfehlungen werden zum Detailverkauf eines gut eingeführten, zum Haushalt unentbehrlichen Artikels, gegen Fix und hohe Provision zu engagieren gesucht. Offerte sub „M. P.“ an die Exp. 24636

**E. S. aus N. 175.**  
Brief erliegt poste restante. 24634

Tüchtige  
**Plakageten und**  
**Reisende**  
für die Umgebung werden zum Verkauf eines sehr geachteten Hausstandartikels per sofort gegen Fix und Provision aufgenommen. Näh. bei **Reidlinger, Ulai-ut 5.** 24294

**Aviso.**  
**Den Herren Speze-**  
**rei- und Kleinhand-**  
**lern sowie den ge-**  
**ehrten Hausfrauen**  
mache ich die höfliche Anzeige, daß ich das **Spezereiwaren-Lager** sammt Gewölbe-einrichtung, wobei sich eine 24jährige Kasse Nr. 8 befindet, der **Stojanovits'schen** Kontursmaße, Karlsring 18, käuflich an mich gebracht habe u. selbes, so lange das Lager dauert, en gros u. en détail zu staunend billigen Preisen abgebe. Hochachtungsvoll **Josef Klei n.** 24608

**Jüngere Studenten**  
finden bei mir sorgfältige Pflege und Leitung. **Budapest, Gijellaplatz 10, Sof. Mittelmann.** 24289

**Kostnaben**  
werden bei einer anständigen Familie aufgenommen, im Hause auch franz. Konversation. Näh. die Exp. 24619

**1-2 Kinder**  
finden sorgfältige Pflege und religiöse Erziehung bei einem hies. Religionslehrer. Offerte unter „S. A.“ an die Exp. 24492

**Vámhakkörut 4. szám**  
eg. 3 emeleti jó lakás novemberig azonnal ol- esón kiadó. 24495

**Schadhen,**  
der bei besseren Familien Eintritt hat, wolle seine Adresse sub „S. E. 500“ an die Exp. abgeben. 24628

Wegen Mangel an Raum werden  
**ein Anapace**  
und vier Fauteuils zu jedem Preise verkauft. Wo? jagt die Exp. 24630

**30 fl. Honorar**  
Denjenigen, der mir 2 Kostkinder verschafft. Näh. die Exp. 24623

**Heirathsantrag.**  
Wiener, prot. Kaufmann, von angenehmem Aussehen, 40er, mit Kindern, Witwer, Israel., mit 4000 fl. jährl. Einkommen, vorzügl. kompletter Wirkthätigkeit, vorzügl. Referenzen in Pest und Wien, sucht eine seinem Stande entsprechende Frau mit fl. 10,000. Anträge Wien, **Postlagernd** Laborstraße unter „M. S. 1006“. Diskretion verbürgt. 24633

Eine rentable  
**Provinz - Buchdrucker-**  
**erei,**  
Buch- und Papierhandlung, Buchbinder- und Verlagsge- schäft sucht einen **Kompagnon vom Fach,** der eventuell auch das Ganze übernehmen könnte. In beiden Fällen 4000 fl. bedingt, während im letzteren Falle günstige Zahlungsmodalitäten eingeräumt werden würden. In der Buchdrucker-erei werden 2 Wochenblätter gedruckt. Erste Antr. **nur brieflich** sab „Faber 31, 1400 zur Weiterbeförderung“ an die Exp. 24632

**Jahreswohnung mit**  
**Garten.**  
Eine Dame, die mit ihrem Bruder in der Stadtwalden-Allee eine Wohnung aufnahm und 10 fl. Abgabe gab, wird in ihrem Interesse ersucht, ihre jetzige Wohnung anzugeben. 24643

**Möbelverkauf.**  
Andrássystraße Nr. 55, Parterre 15, sind Ueberbleibsel halber Möbel zu verkaufen. 24642

**Wegen Umgestal-**  
**tung des Gebäudes**  
werden bis Ende September a. c. sämtliche reichen Vorräthe von höchst gediegen gearbeiteten  
**Möbeln**  
für Schlaf- und Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer, einfache Möbel, ferner Garnituren, Vorhänge, Teppiche etc. zu tief herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung verkauft.  
**Sg. Löw, Deák-gasse Nr. 3, 1. Stock.** 24545

Landwirtschaftlicher  
**Instruktionsverkauf**  
In Guta, Neograder Kom., ist wegen Auflösung des Pachtergeschäftes eine sehrwollige Zuchttheerde, bestehend aus ca. 400 Stück Schafen und Lämmern, ferner Ochsen, Pferde, diverse Instruktions-Einrichtungen nebst Stroh- und Futtermitteln sowie auch ca. 50 Joch Kulturwägen, Knebeltheuern zu verkaufen. Knebeltheuern ertheilt Auskunft Josef Löwinger in Waigen. 24627